

Der Hönegger

Das Fachgeschäft in Hönegg

TV-Reparaturen

10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)

VTV-Heimservice

Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich

363 44 44 / int. 3373

Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Freitag, 22. Oktober 1982

Nr. 39

AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
55. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

«Post»

Wenn die Blätter zu fallen beginnen, scheint auch der Anfall an Postsachen, meist unverlangten, grösser zu werden. Prospekte sonder Zahl in Postfächern und Briefkästen.

Auch adressierte, solche Post bekommt man, meist nach Beruf oder Einkommensverhältnissen eingeteilt. Der Lehrer vielleicht «Jugi Tours 83» der Schweiz. Jugendherbergen, mit Travel Service.

Jugendherbergen, früher noch Inbegriff bescheidenster Unterkunft für Jugendliche, die (noch) nicht so viel Geld hatten. Zwar muss, laut Prospekt, der Jugendherbergsgast heute noch wissen, dass er für Ordnung und Sauberkeit in erster Linie selber zu sorgen hat, dass die Jugendherbergen von 22 bis 6 Uhr geschlossen sind, weil man den Betrieb nicht erheblich verteuern will.

Doch gibt es in diesem Prospekt auch anspruchsvollere Angebote als für die verschiedenen Skilager in der Schweiz, es gibt welche in Frankreich, und für gegen tausend Franken kann man das klassische Griechenland besuchen, auch Städteflüge sind dabei, Israel und Ungarn können «gemacht» werden. «Teilnehmer ab 18 Jahren», also immer noch, wenn auch reifere Jugendliche, können sich für eine Hundeschlittenexpedition in Westgrönland einschreiben, was über zweitausend Franken kostet, oder sich auf Skiern und Schlitten tummeln, was dann schon gegen dreitausend Franken macht: «Preise ab Kopenhagen».

Rektoren von Mittelschulen erhalten vielleicht aus Budapest eine «Einladung an Schülergruppen zum Besuch des III. Frühlings-Festivals in Budapest» im kommenden März, wobei der

«sehr geehrte Herr Direktor» gebeten wird, die Überlegung anzustellen, ob er «Klassenfahrten» nicht einmal nach Ungarn zur Zeit des Festivals unternehmen möchte: Grosse Konzerte und Opern- und Ballet-Aufführungen sind «besonders für junge Menschen gedacht», und für sie gedacht ist auch all das Poppige und Rockige, das neben Strassentheatern geboten wird. Es grüsst der Direktor des Festivals zusammen mit dem stellvertretenden Generaldirektor vom Express Reisebüro der Jugend und Studenten in Budapest.

Haben die hinter dem volksdemokratischen Vorhang eine steile Hierarchie! Die gibt's auch in der International Capital of the Age of Enlightenment, Seelisberg Switzerland, allwo her mir – aus einem unerfindlichen Grunde – ebenfalls eine Einladung zukam für das Herbstfest in der internationalen Residenz des Zeitalters der Erleuchtung.

Ich habe den Tag verpasst und kann somit nichts berichten über die «Vedische Wissenschaft von Maharishi Mahesh Yogi» und seine Transzendente Meditation, aber wie er möchte ich «im Einklang mit dem vollen Potential der Naturgesetze leben», «Kreative Intelligenz» entfalten und u.a. durch das «Fehlen von Starrheit und Aggression» (Originalzitat mit nur einem «g») ausgezeichnet sein. Das gäbe dann «weniger Probleme für mich und die Gesellschaft», und die «gesamte staatliche Verwaltung wird erheblich vereinfacht». Wieso weiss ich auch nicht. Ich hätte doch gehen sollen.

Und der Staat hätte ein paar Bürokraten delegieren müssen!

Das Salzkorn der Woche

Kein Wort gegen ein gutes Gedächtnis; manch einer wünschte, er hätte ein besseres.

Nur etwas ist eigenartig: Im Zeitalter der Computer, der Speicher, der elektronischen Hilfsmittel aller Art, wo man nicht nur nachschlagen, sondern jederzeit Daten abrufen kann, mutet es doch seltsam an, dass an Prüfungen jeder Stufe – vom ABC-Schützen-Stand bis zur Universität – wenn möglich noch mehr als früher Gewicht auf lexikographisches Wissen gelegt wird. D.h.: Wer viel und gut auswendig lernt, ist gut dran.

Dabei wäre wichtiger zu wissen, wo gegebenenfalls nachschlagen, wie abrufen und generell, worauf es ankommt. Es wäre mehr Gewicht zu legen auf die Anwendung der Fakten, aufs Kombinieren, auf Gedankenverbindungen, aufs Schlüsse ziehen und Querverbindungen herstellen können. Speichern kann der Mensch nie, was ein Computer vermag. Nie kann umgekehrt ein Computer von sich aus etwas merken und sich selbst «ausbeuten», es sei denn, er sei von Menschen damit beauftragt worden. C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Christine Demierre, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Tanz im alten Stil. Da werden die alten «Fähigkeiten und Begabungen» von damals wieder geweckt und schöne Erinnerungen werden wach. Der Spass dauert bis nach 17 Uhr.

An allen bisherigen Tanznachmittagen war leider immer grosser Männer-Mangel und viele der anwesenden Frauen kamen nicht voll zum erhofften Tanzvergnügen. Wo sind all die Männer, die in den 30er- und 40er-Jahren so meisterhaft und elegant Tango, English Waltz und Foxtrott «aufs Parkett legten»? Deshalb ein spezieller Aufruf an die Tänzer von damals. Zeigen Sie, dass sie es auch heute noch können. Sie werden bald wieder Spass daran haben. Diejenigen, die bis jetzt mitgemacht haben, werden es ihnen bestätigen. Und nur bei genügender Beteiligung können die Tanz-Nachmittage weiter durchgeführt werden.

Auch für das leibliche Wohl ist im Ref. Kirchgemeindehaus gesorgt. Ein Selbstbedienungs-Buffer mit Getränken und Kleinigkeiten zum Essen steht bereit. Wir freuen uns auf eine wiederum rege Teilnahme.

Noch mit 80 dabei sein!

Dank der besseren Ernährung und Gesundheitsvorsorge ist die durchschnittliche Lebenserwartung älterer Menschen erfreulich gestiegen. Ein schöner Teil von ihnen hat Aussicht die Achtzigergrenze überschreiten zu können. Dabei spielt natürlich der Wille zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Kräfte eine wichtige Rolle. Gerade für Menschen im AHV-Alter ist es wichtig, für genügend Bewegung zu sorgen. Wohl eines der besten Mittel möglichst lange beweglich und schlank zu bleiben ist das Schwimmen. Schwimmenkönnen steigert die Lebensfreude, trainiert das Herz, den Kreislauf und die Muskulatur.

Darum haben vor etlichen Jahren die Seniorengemeinschaften der beiden Kirchgemeinden das Altersschwimmen in der Schulschwimm-Anlage Vogtsrain eingeführt. Unter fachkundiger Leitung netter Schwimmleiterinnen und -leiter lernt man hier auf erstaunlich einfache Art die Kunst des Schwimmens. Aber auch jene, die bereits schwimmen können haben Gelegenheit neue Schwimmarten kennenzulernen, Wettspiele mitzumachen oder einfach gesundheitsförderndes Schwimmen zu tätigen.

Die Schwimmstunden, bei denen das Wasser 28 Grad warm ist, finden jeden Mittwochnachmittag, von 14 bis 16 Uhr statt, in vier Gruppen. Am 27. Oktober beginnt ein neuer Halbjahreskurs.

Mitbürgerinnen und Mitbürger im AHV-Alter, benützt diese feine Gelegenheit um möglichst lange fit zu bleiben!

Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau H. Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56, oder Ernst Ärne, Gemeindehelfer, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.



Samstag,
Sonntag,
23. und
24. Oktober

Am Samschtig, am Sunntig isch ganz Hönegg uf de Bei, Am Wümmetfäsch bleibt doch kein Hönegger dihei! Z'Fuess marschieret me uf de Bläsiplatz, Vater, Muetter und Tochter mit äm Schatz! Die Chliinschte händ Freud am Chascherpli, Und d'Schieler sind bim Wettkampf dick derbi! Jung und alt macht eifach mit, Demit's äs toll's zäht's Wümmetfäsch git!

Mir freuäd üs uf de 23./24. Oktober, freuäd Sie sich alli au mit!

Uf äs froh's Wiederseh ufäm Bläsiplatz
OK Wümmetfäsch

Wohin soll Ihr Kind nach der 6. Klasse?

Am Freitag, 29. Oktober 1982 um 19.30 Uhr organisiert die Kreisschulpflege Waidberg (Hönegg, Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass) im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich, einen Informationsabend für Eltern, Lehrer und alle die an unserer Zürcher Volksschule interessiert sind.

Von 19.30 bis 20.15 Uhr zeigen wir den Tonfilm «150 Jahre Zürcher Volksschule». Auch die Fotoausstellung Alt-Wipkingen wird im Foyer ab 19 Uhr vor der Veranstaltung besichtigt werden können.

Für den Übertritt von der Primar- in die Oberstufe benötigen die Eltern eine Reihe von Informationen über die Zielsetzungen und Anforderungen der vier verschiedenen Schulabteilungen (Ober-, Real- und Sekundarschule, Gymnasium). Bewährte Fachleute der einzelnen Schulen geben den Anwesenden einen Einblick in die Schulwirklichkeit. Im Anschluss daran haben die Teilnehmer Gelegenheit, Fragen allgemeiner Natur zu stellen. Für jeden Entscheidungsprozess – die Anmeldung durch die Eltern hat im Dezember zu erfolgen – ist ein guter Informationsstand die beste Voraussetzung. Selbstverständlich stehen unsere Lehrer gerne zu einer persönlichen Beratung zur Verfügung. Der Informationsabend steht unter der Leitung des Schulpräsidenten.

Wer wissen will, wie es in den Schulabteilungen der Oberstufe und im Gymnasium aussieht, ist herzlich willkommen.

Alfred Bohren
Präsident der Kreisschulpflege Waidberg
(Kreis 6 und 10)

Behinderte fahren (billiger) Taxi in der Stadt Zürich

Zur Erleichterung der Transportschwierigkeiten von Behinderten in der Stadt Zürich (vorerst nur für solche, die noch nicht AHV-berechtigt sind) läuft seit dem 15. Mai 1982 ein auf 1 Jahr befristeter Pilotversuch: Behinderte mit Wohnsitz in der Stadt Zürich, die die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benützen können und deren steuerbares Einkommen Fr. 36 000.— nicht übersteigt, haben Anrecht auf Taxigutscheine zu ermäßigtem Preis.

Dieser Versuch der im «Internationalen Jahr des Behinderten» entstanden ist, hat zum Ziel, die soziale Isolation des Behinderten zu durchbrechen. Viele Körperbehinderte sind nur schon in ihrer sozialen Bewegungsfreiheit eingeschränkt, da sie kein Bus und kein Tram besteigen können, und vielfach nicht über genügend finanzielle Mittel verfügen um sich Taxifahrten zu leisten, damit sie sich irgendwelchen Aktivitäten erfreuen können sie so normal sind für Nichtbehinderte.

Diese für Behinderte stark verbilligten Taxifahrten werden von der Stadt Zürich mit Fr. 300 000.— subventioniert. Der Versuch wird unter Leitung der Pro Infirmis Beratungsstelle Zürich durchgeführt, die auch Auskunft über die Anspruchsberechtigung und die verschiedenen Bezugsstellen geben kann (Telefon 252 00 32).

Am 28. Oktober 1982 startet das Forum Hönegg sein neues Programm mit dem

Cabaret Rotstift

und seinem Publikumserfolg «Tschuldigung»

Reservieren Sie sich schon heute dieses Datum! Der Vorverkauf beginnt demnächst bei der Galerie Zentrum (bei der Post Hönegg).

SOS – Polen

Nationales ökumenisches Hilfswerk – Direkt von der Schweizer Gemeinde zur Polen Gemeinde spediert.

Die katholische Kirchgemeinde Hönegg führt unter obigem Patronat am Samstag, den 30. Oktober ab 14.30 Uhr im kath. Zentrum Hönegg, Limmattalstrasse 146 eine Kleider-, Schuh- und Nahrungsmittelsammlung durch. Es kommt beim Helfen nicht darauf an, ob jetzt ein «Güggel» oder ein Kreuz auf dem Kirchturm steht. Deshalb seid ihr alle eingeladen mitzutun, und wir danken euch ganz herzlich.

Kälte, Hunger, wirtschaftliche Not – es fehlt wirklich an allem – treffen Mütter mit kleinen und grossen Kindern sowie ältere Menschen am schlimmsten. Dazu kommen die Ängste vor der Militärdiktatur. Schnelle Hilfe ist immer doppelte Hilfe! Wir sammeln Kleider, Schuhe, Sanitätsartikel, Seife und Nahrungsmittel für unsere grossen und kleinen Brüder und Schwestern in Polen. Noch ein Tip: Stellen sie sich vor ihren Kleider- und Vorratsschrank – und lassen sie einfach ihr Herz sprechen! Bitte nur geflickte, saubere und tragbare Sachen!

Ihre geschenkten Liebesgaben werden im Zentrum Heilig Geist sofort verpackt und am Montag, 1. November 1982, mit einem Camion abgeholt. Sie gelangen in die Heimatpfarre unseres polnischen Vikars, Don Marek, nach «Heilig-Kreuz» in Lodz. Die Versandkosten betragen nur 1.— Franken pro Kilo.

Kinderaktion

Unsere Kinder können einem Kinde eine Weihnachtsüberraschung senden. Wie geht das? Man nimmt eine gute Schachtel, füllt sie z.B.: Mit Wollsaaten, Schokolade, Kondensmilch, Dörrfrüchte, Guetzli, eventuell ein kleines Bäbi usw. Wenn immer möglich ein Foto und deine Adresse. Es soll von Kind zu Kind sein. Auf zur mutigen Tat!

Kontaktadresse: Felix Stemmle, Imbisbühlstrasse 91, 8049 Zürich, Telefon 56 02 66.

Friedhof-Taxi

Liebe Höneggerinnen und Hönegger

Sie alle wissen, dass unsere Fahrerinnen an jedem Dienstag gerne und freudig bereit sind, Sie zum Friedhof auf den Höneggerberg zu bringen. Jede Fahrerinnen freut sich immer, wenn zahlreiche Gäste beim Bläsi bereit stehen. In den Wintermonaten aber haben wir kaum Fahrgäste, darum möchten wir den Taxidienst im November, Dezember und Januar einstellen. An Allerheiligen, 1. November werden wir selbstverständlich fahren, 14.00 Uhr ab SBG-Bläsi, an unserem gewohnten Parkplatz! Sie haben auch die Möglichkeit wieder ins Dorf zurückzufahren. Ich möchte Sie alle aufmuntern, diesen freiwilligen Dienst am Mitmenschen anzunehmen. Ein froher Gruss, ein freundlicher Dank ist unseren Fahrerinnen viel wert. Alle machen ihre Fahrten freiwillig und mit Freude und darum soll man es auch freudig annehmen, so meine ich es.

Mit lieben Grüßen im Namen
aller Fahrerinnen

Margrith Wylder

Tanznachmittag für ältere Hönegger und Höneggerinnen

(Eing.) Nachdem die durch Ferien-, Reise-, Wander- und Hitze-Saison bedingte Sommerpause vorüber ist, wird, wie versprochen, ein weiterer Tanznachmittag für «Tanzfreudige im gesetzten Alter» im Reformierten Kirchgemeindehaus durchgeführt. Bereits im Frühjahr haben viele Einzelgänger und Paare dreimal die Gelegenheit gehabt und genützt, neben dem Tanz-Vergnügen fröhliche Kontakte zu finden und zu erneuern. Gleichzeitig wurde zusammen der «goldene Mittelweg» in der Auswahl der gebotenen Musik gesucht und gefunden.

Am Dienstag, den 26. Oktober ab 14.30 Uhr wird das Parkett erneut frei sein für Leute der älteren Generation, die neben dem Spass am Tanzen, gleichzeitig etwas für ihre Beweglichkeit und den Kreislauf tun wollen. Wirklich, eine vergnügliche Art von Fitness-Training.

Ab 14.30 Uhr spielen «d'Bombächler», eine Hönegger Musik-Formation, die sich bereits im Mai in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatten, Volksmusik zum Tanzen und zum Zuhören. Schon damals hatten sie beim Publikum grossen Erfolg und so wird es wohl auch diesmal bei ihrem gut einstündigen Auftritt wieder sein.

Anschliessend tönt aus den Lautsprechern gute Bar-Tanzmusik und lockt zum eleganten Gesellschafts-

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Die neuen
KODAK
Disque Kameras
bei Foto Peyer
am Wümmet-
fäsch

«Das Vieh der Reichen frisst das Brot der Armen»

Rege Diskussion an der Veranstaltung der SP 10

Die Resonanz, welche die Veranstaltung der SP Zürich 10 anfangs Oktober zum Thema «Chemie im Kochtopf» gefunden hat, manifestiert das gegenwärtige Problembewusstsein unter den Konsumenten recht gut: Es bleibt noch einige Pionierarbeit zu leisten, bis diese eingesehen haben, dass hinter unseren billigen, äusserlich makellosen und perfekt verpackten Lebensmitteln Gefahren für unsere Gesundheit und die Ernährung unserer natürlichen Umwelt stecken, welche erst seit relativ kurzer Zeit wahrgenommen werden. Es hätten denn auch an diesem Samstagmittag noch einige Leute mehr im Café Tinfisch Platz gefunden. Die über dreissig Personen, welche erschienen, erlebten aber sehr interessante Referate und eine intensive Diskussion.

Zunächst wiesen die beiden Referenten, der Lebensmittelchemiker Roger Biedermann und die Agronomin Christine Grieder, auf die Folgen der industriellen Massentierhaltung hin. Der Trend, möglichst fettarmes Fleisch zu erzielen und die Tiere rasch wachsen zu lassen, führe immer mehr zu einer intensiven Fütterung und artfremder Haltung, so dass die Tiere ständig unter Stress stünden. Dabei entstehende Probleme versuche man in den Tierfabriken vor allem mit dem Einsatz von Antibiotika und Beruhigungsmitteln in den Griff zu bekommen. Dies führe zu Tierhaltungen, die nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Tierschutzes nicht zu verantworten seien, sondern auch gesundheitliche Schäden beim Konsumenten zur Folge haben könnten.

Ähnliches lasse sich von der Getreide- und Gemüseproduktion sagen. Die intensive Bewirtschaftung des



Das Lernen geht ja bekanntlich nicht nur über den Kopf, sondern auch über den «Bauch». Die von einer Gruppe vorbereitete gesunde Mahlzeit wurde anschliessend von den Besuchern dieser Veranstaltung mit sichtbarer Lust genossen.

Bodens durch Monokulturen gehe einher mit einer verstärkten Anwendung von chemischen Insektiziden, welche zum Teil auch die natürlichen Schädlingsbekämpfer vernichteten. Dies rufe

nach dem Einsatz von noch mehr Insektiziden. Ebenso müsse zu denken geben, wenn pro Hektare 1980 im Vergleich zu 1950 sieben mal mehr Stickstoff-Dünger ausgestreut wurde. Diese Überdüngung habe schon dazu geführt, dass an einigen Orten der Nitrat-Gehalt im Trinkwasser so gross wurde, dass dieses für Babies nicht mehr geniessbar ist. Auf einen dritten Problembereich wiesen die Referenten noch hin: Die wachsende Verwendung des Getreides als Futtermittel in den Tierfabriken stelle auch eine gewaltige Verschwendung dar, wenn man bedenke, dass durchschnittlich eine pflanzliche Kalorie eine tierische Kalorie in Form von Fleisch, Milch oder Eiern ergebe. Unter dieser Verschwendung hätten vor allem die Länder der Dritten Welt zu leiden, denen das Vieh der Reichen buchstäblich das Getreide wegfreisse.

Ratschläge für Konsumenten

In der Diskussion tauchte natürlich die Frage auf, welchen Beitrag wir Konsumenten leisten können, um die geschilderten unerfreulichen Zustände zu ändern. Auch wenn die Käufer nur beschränkt «Könige» sind, so können sie durch ihr Kaufverhalten die Grossverteiler und Produzenten doch indirekt beeinflussen. Im wesentlichen sollten die Konsumenten sechs Ratschläge beachten, die auch in der SPS-Broschüre «Chemie im Kochtopf» enthalten sind:

1. Kaufen Sie jene Produkte, die weniger Energie brauchen!
2. Beim Einkaufen an die Umwelt denken und Produkte bevorzugen, welche die Umwelt weniger belasten. Produkten in Mehrwegpackungen und einfachen Verpackungen den Vorzug geben!
3. Je weniger verarbeitet die Lebensmittel sind, desto besser!



Einladung zum 10.

HÖNGGER Wümmetfäscht

Znüni-Platte

Es Stuck vo me zwäi Meter lange Puurebrot
Es Stuck vom me Riisezupf
Es Stuck Anke vom Stock
E Portion Gumfitüre
Zwäi Stuck Chäes zum Uswälle
Es Stuck Puurefleischchäes nach uraltem Höngger Rezept
Milchkafi oder Suchard Express

Morge- und Mittagässe i eim Gang!

Zum grossen Treffen am Höngger Wümmetznü erwarten wir Sie alle.



Die Höngger Gewerbfachleute werden Sie dort persönlich bedienen.

HÖNGGER Wümmetfäscht

Samstag
23. Oktober

Um 14.30 fährt der Sauserwagen ab

Firma Zweifel mit Tambourenbegleitung via Wiesergasse/Wartau/Zwielplatz/Schwert zum Festplatz.

Das Wümmetfäscht ist eröffnet

Ausschank von Höngger Sauser ab Wagen. («Es git solangs hät»)

im Festzelt:

Schlagen der Tambourengruppe Regensdorf. Grosses SOLO durch Schweizermeister Karl Kälin, Höngg

Ab zirka 16.30 Musik ab Band

20.00 Konzert Musikverein Eintracht Begrüssung der Ehrengäste und der Anwesenden d. OK-Präsident Werner Wydler

Darbietungen der Vereine:

Trachtengruppe
Männerchor
Mädchenriege der Damen- und Frauenriege Höngg
Männerchor
Damen- und Frauenriege

22.00 Solojodlerin Louise Beerli mit Orchester Edi Bär

22.15 Trachtengruppe, 3 Volkstänze

Ab 22.30 bis 02.00 Tanz

Es spielt das Orchester Edi Bär
Einlagen der Solojodlerin Louise Beerli



Wer im Festzelt keinen Platz findet, geht ins Turnverein-B zu Hobelkäs und Wein oder ins Kaffeestübli vom Frauer verein im Schulhaus Bläsi.

Tanz und Unterhaltung auf dem Festplatz



NEU
Neuer Festplatz beim
Hallenbad/
Schulhaus Bläsi

4. Den Jahreszeiten gemäss Saisonfrüchte, -Salate und -Gemüse einkaufen (spart auch Energie, Verpackung und Transporte).
5. Je weniger Zucker, desto besser!
6. Tee und Kaffee in Dritte-Welt-Läden kaufen. Bewegungen unterstützen, die sich für faire Preise für Produzenten einsetzen!

Landwirtschaftspolitik und Bodenrecht ändern!

Die Konsumenten allein vermögen jedoch die notwendigen Korrekturen in der Lebensmittelproduktion nicht zu erreichen. Dazu bedarf es politischer Vorstösse, die auf eine Änderung unserer Landwirtschaftspolitik und des Bodenrechtes hinzielen. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Futtermittel-Initiative oder die Stadt-Land-Initiative zur Bekämpfung der Bodenspekulation. Dazu kommen parlamentarische Vorstösse für Preisdifferenzierung bei Agrarprodukten oder Massnahmen zur Förderung des alternativen und biologischen Landbaus. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Einsicht in die Notwendigkeit entsprechender Massnahmen im Parlament aber auch unter der Stimmbevölkerung verstärken wird. Einen kleinen Beitrag dazu hat diese Veranstaltung der SP 10 sicher geleistet.

U. Mägli, SP Zürich 10

**Fraue Stammtisch
Züri Zäh**

Dienstag, 26. Oktober 1982, 20 Uhr, im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Kafi Tintefisch. Herr Dr. R. Chanson von der kantonalen Koordinationsstelle für Umweltschutz referiert über das Thema: Familie und Umweltschutz. Er führt dabei eine Tonbildschau vor.

**Persönliche Erlebnisse
beim Israel-Festival 1982**

Gerade betreten wir das Büro des neuen Direktors Gidon Paz in Jerusalem, der als Nachfolger des unvergesslichen Aharon Zvi Propes jetzt die Festwochen leitet. Dass sie in der gegenwärtigen Situation überhaupt stattfinden, grenzt schon allein an ein Wunder. Noch wunderbarer, dass Truppen aus aller Herren Länder erscheinen, von den Argentinern bis zu den Japanern (die Rumänen und Ungarn haben – selbstverständlich! – abgesagt). Paz begrüsst mich, da öffnet sich die Tür, eine junge Frau tritt ein. Er stellt sie mir als Landsmännin vor: Ursula Strebi. Gleich frage ich sie in unserer Mundart, ob sie mit dem verstorbenen Leiter der Luzerner Internationalen Musikfestwochen verwandt sei –, und siehe da, sie ist seine Tochter (ich hatte mit ihrer Mutter noch im August in der Leuchtenstadt gesprochen), zugleich aber auch die Gattin des Leiters der Philipe Jones Brass Band, einem hervorragenden Künstler. Wir lachen über das unerwartete Zusammentreffen. Indes kann ich gleich wieder die Mundart verwenden, denn bei der Schriftstellerin Lisl Vardon treffe ich auf ihre Schwiegertochter, die St. Gallerin Ruth Roschewski, deren Onkel Chefredaktor einer Wochenzeitung war, an der ich mitarbeitete. Ein anderer Besuch führt mich zu einer Dame, wo sich eine Aargauerin befindet, und plötzlich stehe ich auch im Jerusalemer Theater vor einer Schaffhauserin, meiner Kollegin als Musikkritikerin: Ruth Wolfensberger, die vom Verkehrsbüro zu einer Informationsreise eingeladen wurde und durch einen Zufall, wie ich, bei Strawinskijs Oper «The Rake» Progress» war. Jetzt werde ich ängstlich. – Wieso so viele Schweizer? Freilich nicht beim Harfenwettbewerb, wo eine Aus-

tralerin den 1. Preis davonträgt und leider keine Schweizer Harfenistin dabei ist. Was gäbe es da zu berichten, erhalte sie gar die Auszeichnung. Man muss indes nicht zuviel verlangen. Genügt nicht, dass zahlreiche am Festival Beteiligte mit unserer Schweiz sehr verbunden waren und sind? Fast alle, soweit französischer Zunge, kennen den Genfer See und Montreux, wo ich viele Jahre wohnte, die Deutschsprachigen halten es mit der Bahnhofstrasse Zürichs, die einen geheimen Zauber ausstrahlen muss. Jelmoli und Fogal, Kowä und natürlich die Bankgesellschaft sind jedermann bekannt, man geht ins Café Parade und zu Sprüngli. Von Höngg haben sie keine Ahnung, Zürich endet am Bahnhofplatz. Das bezieht sich nicht etwa auf Europäer allein. Die Amerikaner sind da genau so wissend wie die Skandinavier. Und einer der Mitwirkenden bei dem grossartigen argentinischen Schauspiel «La Signorina de Tecna» perfekt Französisch sprechend, weiss alles vom Schloss Chillon bei Villeneuve, wie vom Annahof, wo er Früchte kaufte, wenn nicht bei Corrieri. Mit Manchem feiern wir Erinnerungen: da ist die frühere Israelische Konsulin Irène Betani, die Zürich für die schönste Stadt der Welt hält (dabei wohnt sie in Jerusalem!), oder Mara Propes, die Witwe des ehemaligen Festival-Direktors, mit der wir seinerzeit im Schweizerhof zusammen waren. Die Reihe liesse sich beliebig verlängern. In den drei Wochen meines Aufenthaltes –, so lange dauerte das Festival –, genoss ich Sonne und Wärme und das wirklich internationale Hilton-Hotel, wo mich Paz einquartiert hatte. Mein letzter Besuch am Tag vor meiner Abreise war das Musik-Ehepaar Vera Lengyel und Ladislav Pataki, oft in Luzern oder Zürich, sodass ich wirklich bis zur letzten Minute von Israel umgeben war. Doch soll ich es leugnen: als wir in Kloten landeten, fühlte

ich mich bei aller Neigung zum Heiligen Land wieder daheim, denke jedoch mit Sehnsucht schon an meine nächste Reise nach Israel, wobei die vielen guten Freunde dort einen grossen Anteil daran haben.

Eric Munk

**Jugendmusikschule
der Stadt Zürich**

Mit dem Erlass einer Schulordnung für die Jugendmusikschule der Stadt Zürich hat die Zentralschulpflege ein Kapitel in der Entwicklung dieser neuesten Stadtzürcher Schule abgeschlossen.

Am 17. März 1974 haben die Stimmberechtigten der Stadt Zürich die Schaffung einer Jugendmusikschule beschlossen. Am 27. April 1980 bewilligten sie eine Erweiterung der Musikausbildung, indem die Jugendmusikschule ihre Schüler bis zur Volljährigkeit behalten kann. Heute besuchen fast 5000 Schüler die Jugendmusikschule und werden von rund 170 Lehrern betreut. – Die Richtlinien für die Führung dieser Schule wurden bisher den beiden Gemeindebeschlüssen und den vorausgehenden Beschlüssen des Gemeinderates, des Stadtrates und der Zentralschulpflege entnommen. Mit der neuen «Verordnung über die Jugendmusikschule» hat die Zentralschulpflege nun erstmals eine zusammenfassende Schulordnung über Organisation, Betrieb, Leitung, Mitarbeit der Lehrerschaft und Beaufsichtigung erlassen, wie sie für die Führung einer derart grossen und vielseitigen Schule unerlässlich ist. Gleichzeitig beantragt die Zentralschulpflege dem Stadtrat und dem Gemeinderat, die Jugendmusikschule als eigene Dienstabteilung zu bezeichnen und die bisherige Musikkommission der Zentralschulpflege zur Aufsichtskommission für die Jugendmusikschule umzugestalten.

**Sonntag
24. Oktober**

Die Hönegger Gewerbetreibenden laden ein zum

Wümmetznüni

09.30 am Sonntagmorgen.

Lassen Sie sich von den Hönegger Gewerblern einen währschaften Znüni/Z'Mittag servieren.

«Es richtig gmüetlichs Z'ämehocke bi Kaffi, Chäs, Anke und Gumfitüüre»

11.00 Uhr im Festzelt Frühschoppenkonzert
Jugendmusik Oberengstringen mit Tambouren



Anschliessend an den Wümmetznüni können Sie sitzen bleiben. Das Wirtschaftskomitee serviert ab 12.00 Uhr

Zigeunerbraten mit Chips

Die Festwirtschaft ist auch während dem Wümmetznüni da. Getränke nach Karte am **Selbstbedienungsbuffet**

Kaffee und Gipfeli bekommen Sie im Kaffeestübli im Schulhaus Bläsi.

Nach dem Essen gehts weiter:

- 14.00 Konzert Jugendmusik Schlieren
- 15.00 Konzert des Jugendspiels Adliswil
- 16.00 Kinder-Judo, gezeigt durch Judo-Club-Bombach
- 16.15 Lotto – Toto, Sportverein Höngg
- 17.00 Preisverteilung der Plausch-Wettbewerbe durch den OK-Präsidenten (Grundsatz: Jeder erhält einen Preis)
- 18.00 Unterhaltung und Tanz mit der Jazz-Band «Old AMIV BEER BOTTLERS» dazwischen Einlagen durch die Hönegger Teenager-Tanzgruppe Les Papillons
- 22.00 Schluss

Wümmetznüni Gutscheine können Sie in den mitwirkenden Geschäften bekommen.

WERT FR. 2.-

Während des ganzen Festes

Für Gross und Klein – Spiel und Plausch

Wettspiele für Gross und Klein:

(Vater und Tochter, Mutter und Sohn)

Alle können mitmachen beim

Büchsen- und Ballwerfen, Sackgumpen und Schwimmen.

Organisatoren: Turnerinnen und Turner des TV Höngg

Luftgewehrschiessen

Patronat: Standschützen Höngg

Päcklifischen für Kinder

Betreuung: Elternclub Höneggerberg

Chasperlitheater im Schulhaus Bläsi

Veranstaltet durch Dramatischen Verein Waidberg

Die städtische

Rössliryttschuel ist auch wieder da.



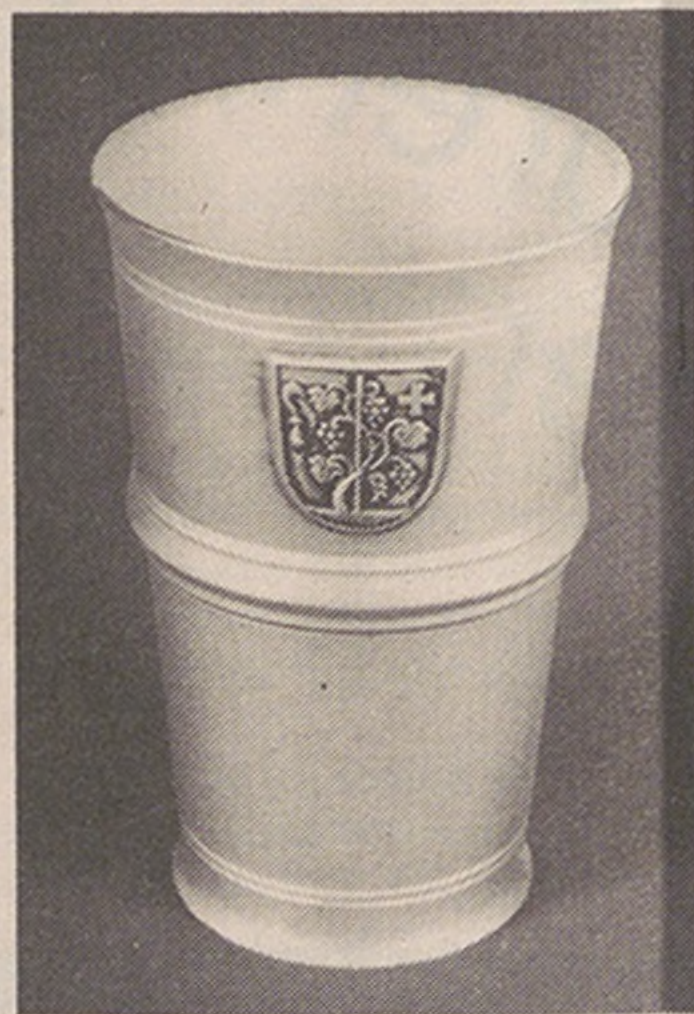
Für Sie dreht sich auf dem Festplatz auch ein **Glücksrad**

Jede Umdrehung ergibt einen Gewinn.

Preis: 1 Flasche Hönegger Wein vom «Chilehügel» oder vom Frankental. Jeder erhält einen Trostpreis (Ein Glasuntersatz mit dem Wümmetfäschtsgnet).

Einsatz Fr. 2.—

Andenken



Auf dem Festplatz

verkauft die Trachtengruppe **Chäschüechli**, heiss und ofenfrisch.



**HÖNGGER
Wümmetfäscht**



Die Marktstände

des Gewerbes an der Brunnwiesenstrasse bieten viel Lustiges, Gutes und Interessantes für Augen, Körper, Gaumen und Nase. Sie sind am Samstag von 15.00 bis 19.00 Uhr am Sonntag von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

**Bei der Firma
Zweifel & Co.**

Betriebsbesichtigung am Samstag von 15.30 bis 16.30 Uhr am Sonntag von 15.30 bis 16.30 Uhr

Es gibt sicher allerhand zu Sehen und zu Probieren.

Ortsmuseum

im Haus zum Kranz an der Ecke Gsteigstrasse/Vogtsrain

Sonderausstellung:
50 Jahre Trachtengruppe Höngg
Die Hönegger Tracht im Wandel der Zeit
Geöffnet: Samstag, 15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr

Neuer Festplatz beim **Hallenbad/Schulhaus Bläsi**

Andenkenstand

Wir verkaufen:

- Rot- und Weissweingläser, Marcgläsi zu Fr. 5.—/Stück
 - Karton à 6 Stück zu Fr. 30.—
 - Zinnbecher zu Fr. 30.—/Stück
 - Wümmetfäscht-abzeich-Glasuntersätze mit dem Wümmetfäschtsgnet zu Fr. 1.50/Stück
 - Hönegger Fähnli zu Fr. 6.—/Stück
- Kaufen Sie das hübsche Festabzeichen. Es kann als Glasuntersatz verwendet werden. Erhältlich auf dem ganzen Festplatz für Fr. 2.—.

Kaufen Sie ein **Festabzeichen**: Es kostet nur Fr. 2.— und kann nach dem Fest als Glasuntersatz gebraucht werden.



Weinverkauf

mit **Abhol-Rabatt!**

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30-12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Zwei exquisite Rote aus Portugal:
Serradayres Ribatejo 1978
Quinta da Convento 1971

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Wenn Sie Freude an einem dynamischen Betrieb und einer vielseitigen und interessanten Vertrauensstelle haben, werden Sie sich bei uns als

Sekretärin

wohl fühlen.

Wir wünschen uns eine freundliche, erfahrene und sprachgewandte Mitarbeiterin, die die Organisation der Arbeitstage und die Reisen des Direktors vorbereitet. Daneben muss sie in der Lage sein, sämtliche Sekretariatsarbeiten zuverlässig, selbständig und termingerecht zu erledigen.

Unverzichtbar für diesen Posten sind absolute Sicherheit in der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Französischkenntnisse sind von Vorteil.

Sie finden bei uns fortschrittliche Arbeitsbedingungen mit gleitender Arbeitszeit. Bei Bedarf steht auch ein Parkplatz zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und erteilen gerne nähere Auskünfte (Telefon 435 22 10 Hr. Schriber).



Wasserversorgung Zürich
Personaldienst
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich

Neu von der Sparkasse

5 1/2

Konto-Obligation.

Die attraktive Geldanlage.

Ihre Vorteile:

- Hoher Zins laufend dem Hypothekenzins angepasst - darum immer aktuell. Zur Zeit: **5 1/2 %** auf 5 Jahre
- 5 1/4 %** auf 4 Jahre
- 5 %** auf 3 Jahre

Rückzugsmöglichkeiten für Teilbeträge, obschon feste Laufzeit.

Verlangen Sie unseren Prospekt oder erkundigen Sie sich am Schalter

Senden Sie mir bitte den Prospekt «Konto-Obligation».

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Hö



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Bahnhofstrasse 3, Postfach, 8022 Zürich

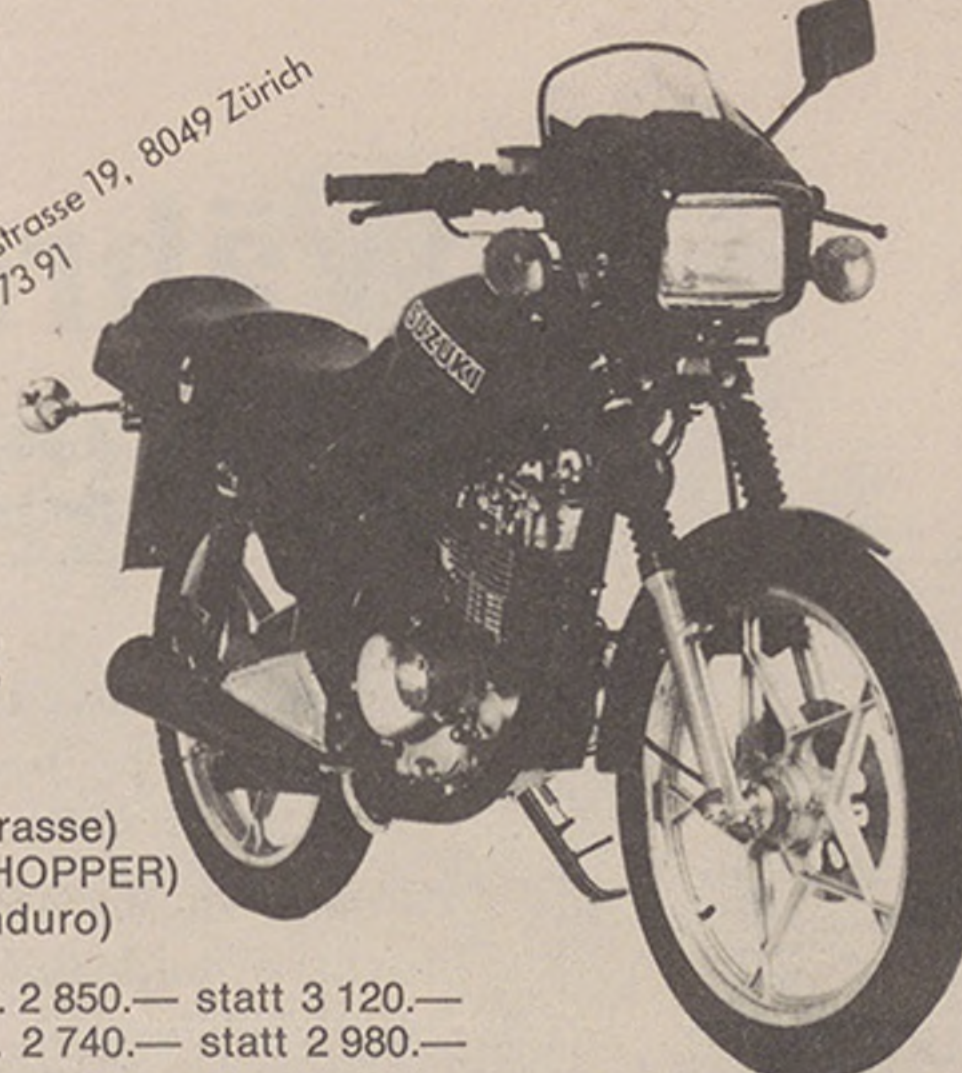
2Rad ELSENER Höngg

Velo Mofa Motorrad
Regensdorferstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91

JETZT HERBSTPREISE FÜR SUZUKI

GS 125 S	Fr. 3 250.—	(Strasse)
GN 125	Fr. 3 050.—	(CHOPPER)
DR 125 S	Fr. 3 025.—	(Enduro)

Sonderangebote: GT 125 Fr. 2 850.— statt 3 120.—
TS 125 Fr. 2 740.— statt 2 980.—





R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich · Telefon 57 55 44
Filiale Wehntalerstrasse 505
8046 Zürich · Telefon 57 00 57




Tankstelle, Spenglerei, Malerei

Wissen Sie, weshalb alle Audi und VW Personenwagen **6 Jahre Garantie gegen Durchrostungen** haben? Weil der Kampf gegen den Rost bereits bei der **Konstruktion** — also am Reissbrett — beginnt und in der **Produktion** konsequent fortgesetzt wird.

Fragen Sie uns. Damit wir Sie umfassend informieren können.

8

Die kleinen Wunderdinge von mediator

Immer willkommen als Mitbringsel oder Geschenkidee!



SX 1082 mit Mittel- und Langwellen, nur bei uns für Fr. **19.-**



SX 1280 mit UKW, Mittel- und Langwellen, nur bei uns für Fr. **39.-**



Hans Reding
46 11 66
Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

FORUM HÖNGG

präsentiert 4 Veranstaltungen

1. Veranstaltung

Donnerstag, 28. Okt. 82

20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

Cabaret Rotstift

Eintritt: 1. Platz Fr. 16.—, 2. Platz Fr. 13.—
Gönnermitglieder, Legi-Inhaber, AHV-Rentner Fr. 3.— Ermässigung

Vorverkauf: Galerie Zentrum, Telefon 56 65 70

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:

Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher;

und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Verhaltensweisen

Aus dem Wallis wird einem durch eine Agentur die sensationelle Kunde: «Adler greifen an». So geschehen in einer eingeschnittenen Schafherde an der Grenze gegen Italien (Adler «trug in seinen Krallen» laut Beobachtung «ein junges Schaf davon) und an einem Deltasegler eines einschlägigen Meisters, dem «Könige der Luft» auf die Pelle rücken wollten, beziehungsweise einer das «Segel aufriss» und sich vor dem Abflug noch aufs Gestänge setzte. Möglich, und im Deltaseglerfalle anzunehmen, dass dies geschehen ist. Das mit dem jungen Schaf tönt schon eher nach Sage(n) und wird von Verhaltensforschern bezweifelt. Der Glossist ist im Wallis auch schon erschrocken, als ein Adler vor ihm aus einer Felsnische schwirrte und ... abzog. Angegriffen hat er weder ihn noch seinen Rucksack. Man erinnert sich an die seinerzeitige Kampagne gegen eine gewisse Sorte Raben, an deren Dezimierung gewisse Kreise Interesse gehabt haben (sollen). Ob da mit den Adlern wieder übertrieben und in Stimmungsmache gemacht wird? Böse Zungen behaupten, dass es hin und wieder einen gebe, der Freude hätte, so einen Adler abzuschliessen. Diese «Könige der Lüfte» indessen sind geschützt. Und es hat ihrer nicht mehr zu viele, so

Energie und Politik

Der Wohlstand in unserem Land ist davon abhängig, ob wir auf lange Sicht mit einer positiven Handelsbilanz aufzuwarten vermögen. Da sämtliche Primärenergien, ausser der Wasserkraft, mit Devisen im Ausland gekauft werden müssen, ist es sehr wichtig, dass wir mit möglichst wenig Fremdenergie auskommen können. Aus diesem Grunde hat man in den vergangenen Jahren so viel über das Energiesparen gesprochen. Das kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG) und entsprechend die Bauordnungen der Gemeinden werden diesem Umstand gerecht, indem die Isoliervorschriften für Neubauten erheblich verschärft und damit die Baukosten stark verteuert wurden. Die Zeit die uns zur Verfügung steht, um unsere Energieverschleissmentalität abzulegen und den Verbrauch mindestens zu stabilisieren, kann von kurzer Dauer sein. Sie ist davon abhängig, wie rasch die Öl- und damit gekoppelt die Gaspreise ansteigen werden.

Leider scheinen die meisten Parlamentarier auf eidgenössischer wie auf kantonomaler Ebene den Ernst der Lage nicht erkannt zu haben. Mit der Ablehnung der Energiesteuer, der ich zweckgebundene Steuerfunktionen zugewiesen hätte, ist eine grosse Chance vertan. Anhand von zwei Beispielen möchte ich diese Lenkungsfunktion erläutern.

1. Die Stadt Zürich hat ihr Gebiet in Fernwärme- und Gaszonen aufgeteilt, um nicht die teure Infrastruktur für zwei Medien berappen zu müssen. Ein Fernwärmeanschluss kommt den Privaten um ca. 10% teurer zu stehen als eine Ölheizung. Der Fernwärmebezüger aber leistet einen Beitrag zum Umweltschutz (weniger Luftverschmutzung). Soll er darum mit höheren Heizkosten bestraft und der Ölheizungsbezüger bevorzugt werden? Hier müssten Gelder aus der Energiesteuer eingesetzt werden können, um einen finanziellen Ausgleich zu schaffen.

2. Die Westeuropäer finanzieren den Russen zur Zeit eine Pipeline von Sibirien nach Westeuropa. In einigen Jahren werden wir mit russischem Erdgas versorgt. Unsere Energieabhängigkeit wird damit beängstigende Formen annehmen. Eine geänderte Schieberstellung der Russen wird bei uns über Ge- deih und Verderb entscheiden. Das wäre anders, wenn Gelder aus der Energiesteuer so für Gasreserv- haltung eingesetzt werden könnten, dass für min- destens ein Jahr ohne Fremdlieferungen auszukom- men wäre. Ich denke an die Erschliessung der Gas- vorkommen im Entlebuch und deren Sicherstellung für Reservezwecke usw.

Leider haben wir mit der Nichteinführung der Ener- giesteuer die grosse Chance verpasst.

Aber auch der Kantonsrat hat mit dem in erster Le- sung durchberatenen Energiegesetz nicht einen mu- tigen Schritt zur Lösung des Problems getan. Der laue regierungsrätliche Entwurf wurde von der Kom- mission und vom Rat nochmals stark verwässert, so dass das was bleibt kaum mehr den Namen Energie- gesetz verdient. Dass nur in zukünftigen Neubauten, mit mehr als fünf Wohnungen, individuelle Heizab- rechnungen obligatorisch werden sollen und die gan- ze, seit 1979 erstellte, gut und teuer isolierte Bausub- stanz ausgeschlossen wurde, scheint mir mehr als fraglich. Die armen Mieter zahlen das viel teurere Isolierbauen über die Mieten, profitieren aber selten von den niedrigen Heizkosten, weil der Nachbar ta- gelang die Fenster offen hält oder weil einige nur bei weit offenen Fenstern schlafen können. Die individu- elle Abrechnung gibt den nötigen Energiesparanreiz über das Portemonnaie und damit sinkt der Ölver- brauch schlagartig um 20 bis 25%.

Nun, man soll den Glauben an Wunder nie ganz ver- lieren. Wer weiss, vielleicht gelingt es, das Energie- gesetz in zweiter Lesung da und dort noch durch posi- tive Umformulierungen zu verbessern.

Hans-Ulrich Frei-Huber, Kantonsrat (LdU)

dass deren Trophäen natürlich auch selten ge- worden sind.

Im «Tagi», der grössten Schweizer Tageszei- tung, so wird in der AZ beanstandet, habe man neulich ein Inserat geortet, in dem einer 300 000 Franken suchte (bei hundertprozentiger Sicherheit) für ein «Hotel mit neuer Bordell- konzession in Österreich». Da scheint ja mit Sicherheit damit zu rechnen zu sein, dass der «Laden» läuft und somit volle Sicherheit bietet. Es stinke, so der Kommentator, zum Himmel, dass man hierzulande auf derartige Geldsuche aus sein und öffentlich weibeln könne. In Geldsachen spielen Überlegungen des guten Stils eine untergeordnete Rolle. Da wird im all- gemeinen nicht einmal über den Geschmack ge- stritten. Und dem Geld haften weder Ge- schmäckli noch Gerüchli an. Als klassischer Kronzeuge dafür wird der römi- sche Kaiser Vespasian immer und immer wie- der bemüht (er regierte 69 bis 79 nach Chri- stus), der für die Benützung der Bedürfnisan- stalten eine Gebühr erhob; einem Tadler hielt er das erste aus dieser Steuer erworbene Geld unter die Nase und wollte wissen, ob es stinke. Es tat es nicht, so dass der Kaiser den Disput beendete: Non olet. Es riecht nicht.

Forum Hönegg

1. Veranstaltung, Donnerstag, den 28. Oktober 1982, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeinde- haus Hönegg, Ackersteinstrasse 190.

Cabaret Rotstift: TSCHULDIGUNG

Nach einer zweijährigen Pause spielt das Cabaret Rotstift mit frischem Elan im vollständig neuen Pro- gramm «Tschuldigung», welches vom Publikum bei der Premiere und den nachfolgenden Zürcher-Auf- führungen stürmisch gefeiert wurde. Unterstützt vom Musik-Trio Walter Dütsch, Viktor Lerch und Ernst Pantet ziehen Werner von Aesch, Heinz Lüthi und Jürg Randegger alle Register ihres Könnens. Das neue Programm «Tschuldigung» ist gespickt mit viel Humor, herrlichen Pointen und mu- sikalischen Leckerbissen. Alle diese Voraussetzungen versprechen wiederum einen brillanten Cabaretabend bester Unterhaltung.

Am nächsten Samstag und Sonntag feiert Hönegg das 10.«Wümmefäscht»

Wir laden alle Höneggerinnen und Hönegger, gross und klein herzlich ein, auf dem neuen Festplatz beim Hallenbad/Schulhaus Bläsi, fröhliche unbeschwerte Stunden zu erleben. Es gibt Spiel und Plausch für Va- ter, Mutter, Tochter und Sohn, aber auch alle Allein- stehenden sind willkommen. (Vielleicht sind sie nach dem Fäscht nicht mehr allein). Die Hönegger Vereine singen, spielen, tanzen und turnen zu Ihrem Vergnü- gen. Tanz, Fröhlichkeit, Kennenlernen ist Trumpf. Die Hönegger Gewerbler bieten am Märt allerhand zum Schneuggen und Kaufen und laden ein zum Wümmetznüni am Sonntagmorgen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Das OK

Grosse Sportereignisse im Sommer 1983

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Kurt Egloff trat der städtische Sportausschuss letzte Woche zur zweiten Sitzung der laufenden Amtsperiode zusammen. Die Kommission beantragt dem Stadtrat, die beiden Grossveranstaltungen des kommenden Sommers, den Federation-Cup und die Bahn-Radweltmeister- schaften organisatorisch zu unterstützen. Zum grös- ten Damen-Tennisturnier der Welt werden sich die besten Spielerinnen aus 32 Nationen vom 18. bis 25. Juli im Raum Albisgüetli treffen, während die Bahn- Rad-WM vom 23. bis 28. August auf der renovierten Rennbahn Oerlikon Gastrecht geniessen wird. Der Sportausschuss nahm ferner zur Kenntnis, dass auch die Durchführung des Internationalen Leichtathle- tik-Meetings vom 24. August 1983 gesichert ist, nachdem der Ausbau des Stadions Letzigrund be- schleunigt und die neue Tribüne auf dieses Datum im Rohbau zur Verfügung gestellt werden kann.

Was der Leser meint...

Bäume in Gefahr

Am 12. Oktober 1982 wurde im Tagblatt der Stadt Zürich ein Bauprojekt Bauherrenstrasse 46-52 aus- geschrieben. Dieses Vorhaben lässt sich nur realisie- ren wenn der dortige wunderschöne Baumbestand grösstenteils beseitigt wird. Abgesehen davon, dass Bäume für den Zustand un- serer Atemluft von entscheidender Bedeutung sind, erdrückt der vorgesehene überriessene Monumental- bau die Kirche mitsamt der dortigen Häusergruppe. Die Visiere sprechen in dieser Beziehung sehr deut- lich. Alle diejenigen, die zur Einsprache legitimiert sind, seien hier aufgerufen, sich für eine Redimensionie- rung des Projektes einzusetzen. Angesprochen sind u.a. Quartierverein, Naturschutz, Heimatschutz und politische Parteien. B. K.

Vo Hönegg us gsee

Das einsame Licht am Kappenbühlweg 12

Ist es Ihnen schon aufgefallen? In der Stube unseres Hönegger Zunftmeisters Hansheinrich Zweifel brennt bis in die frühesten Morgenstunden das Licht. Was mögen da die Gründe sein? Weil jedem, der Ohren hat und Augen, nichts ent- geht, sind wir in der Lage, den Anlass auszuplau- dern. Wie es der Brauch ist im zünftigen Zürich, werden auch dieses Jahr Martinifeiern abgehalten. Das ist stets ein Anlass der Freude: Die Zunft versammelt sich, um bei einem guten Mahl der Kameradschaft zu pflegen und um auf das Wohl unserer hochwohllöbli- chen Stadt anzustossen. Es bechert zwar jeweilen, aber immer im vernünftigen Rahmen. Ein wesentli- ches Element eines solchen Martinimahls sind je- weils die Delegationen anderer Zünfte. Meistens ist es der Zunftmeister und ein Begleiter. Jedes Jahr ha- ben zwei Zünfte die Ehre, in einem andern Zunft- haus eingeladen zu werden. Da werden natürlich einige gepfefferte Reden gehalten und solche von den Gästen auch erwartet. Nun trifft es sich, dass unser Hönegger Zunftmeister zusammen mit dem Pfleger, Urs Bodmer, heuer nach Wiedikon ziehen dürfen. Im Zunfthaus zum Falken werden am 6. November aufmerksame Wiediker Zünfter gespannt darauf warten, was da der Mann aus Hönegg zu berichten weiss. Blössen darf man sich nicht geben, die Pointen müssen sitzen, Hintergrün- diges ist beliebter als Banalitäten. Im Moment sitzt nun der Hansheiri Zweifel hinter diesen Hintergründen. Er klaubt Information um In- formation zusammen, um den Wiedikern so richtig den Marsch blasen zu können. Das ist so einfach nicht. Obschon auch bei uns in Hönegg einige Wiedi- ker Zünfter wohnhaft sind, sind sie doch nicht frei- giebig mit Internas. Im Gegenteil: sie schweigen wie ein Grab. Kein Wunder also, dass es einiger Anstren- gungen bedarf, um dennoch zu Material zu kommen. Das nächtliche Licht wird verlöschen, wenn alle gei- streichen Gedankenblitze über Wiedikon zusam- mengetragen sind. Das Wümmefäscht wird den Zunftmeister für einige Momente von seiner Arbeit ablenken. Wer ihn kennt, weiss, dass er unser Hönegg am Fusse des Üetlibergs trotzdem gut vertreten wird. Wir wünschen ihm Applaus... und gehen sicher nicht fehl in der Annahme, dass irgendeiner uns im «Hönegger» über sein Abschneiden berichten wird. Sind Sie auch so gespannt darauf wie de Kari vo Hönegg?

Notizen aus dem Kantonsrat

Zu Beginn der Sitzung vom vergangenen Montag re- ferierte der Unterzeichnete als Kommissionspräsi- dent über die Rechnung und den Geschäftsbericht 1981 der Zürcher Kantonalbank.

Der Ertrag der Zürcher Kantonalbank ging im Be- richtsjahr 1981 bei einem Bruttogewinn von 77,4 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahr mit 89,7 Mio. Franken merklich zurück. Die Hauptursache für die negative Ertragsentwicklung liegt primär in der ausserordentlich starken Zunahme der teureren Gelder und den zum Teil erheblichen Abflüssen der tiefer verzinslichen Mittel. Ein weiterer Grund für den Gewinnrückgang ist die um drei Monate vorver- schobene Sparzins-Erhöhung vom Dezember 1980 gegenüber der entsprechenden Hypothekarzinsan- passung, die erst per 1. April 1981 wirksam wurde, und für 1981 einen Zinsausfall von rund neun Mio. Franken verursachte. Für die Finanzierung der neuen Hypothekardarlehen von netto 881 Mio. Franken mussten zum Teil Kun- denfestgelder mit Zinssätzen bis zu 10¼% und von Kassaobligationen mit Sätzen von 6¼% herangezo- gen werden, da die klassischen Spareinlagen (inklusi- ve Salärkonti und Depositen- und Anlagehefte) im gleichen Zeitraum um 327 Mio. zurückgingen. Die tiefer verzinslichen Spareinlagen nahmen von 8,9 Mia. auf 8,2 Mia. Franken ab, oder um 9,9%. Bei den anderen Grossbanken – SBG, SBV, SKA – be- bewegte sich der Rückgang zwischen 5,4 bis 7,3%. Bei der Kantonalbank handelt es sich allerdings vorwie- gend um eine Umlagerung in festverzinsliche Anla- gen, nahmen doch die Kassaobligationen allein um eine Mia. zu. Die Kundschaft ist ganz allgemein zins- bewusster geworden, auch der «Sparheftsparer». Eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen – nebst Hypothekaranlagen, die innert 10 Jahren von 4,6 Mia. auf 10,3 Mia. zunahmen – auch die Kontokor- rent-Debitoren und Darlehen. Sie stiegen innert zehn Jahren ebenfalls um fast 100%, nämlich von 2,2 Mia. auf 4,2 Mia. Franken. Hier zeigt sich sehr deut- lich die Entwicklung der Zürcher Kantonalbank vom Hypothekarinstitut zur Handelsbank und damit zur Universalbank.

Einige Sorgen bereiten den Bankorganen nach wie vor der hohe Verwaltungsaufwand. Allerdings nah- men die Totalkosten mit 9,9% wesentlich weniger stark zu als im Vorjahr mit 15,1%. Dennoch ist nicht zu übersehen, dass die gesamten Verwaltungskosten innert zehn Jahren um fast das zweieinhalbfache zu- genommen haben und Ende 1981 rund 210 Mio. Franken erreichten. Der Hauptanteil liegt wiederum bei den um 12,7% – Vorjahr 11,8% – höheren Perso- nalkosten (einschliesslich Personal-Wohlfahrtsein- richtungen).

Der Personalbestand nahm im Jahre 1981 bei der ZKB um 6,7% auf 2765 zu. Die Grossbanken ver- zeichnen Zunahmen von 5,2% bis 6,3%. Der stärker Anstieg bei der ZKB ist u.a. auf die Neustruk- turierung der Organisation durch Schaffung von acht Regionaldirektionen zurückzuführen. Das Zweig- stellennetz umfasste Ende 1981 130 Stellen, nämlich 57 Filialen und 73 Agenturen.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Ein Wert-
schriftendepot!

Der Rat:
Lassen Sie Ihre
Wertschriften sicher verwah-
ren und durch qualifizierte
Fachleute verwalten. Es lohnt
sich.

Die Tat:
Eröffnen Sie ein
Wertschriftendepot bei der
SBG und machen Sie mehr
aus Ihrem Wertschriftenbesitz.

S

B

G

Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Vom verfügbaren Ergebnis einschliesslich Gewinn- vortrag von 43 699 580 Franken wurden für die Ver- zinsung des Grundkapitals von 550 Mio. Franken 26 699 580 Franken verwendet, sodass der verblei- bende Betrag – wie im Vorjahr – 17 Mio. Franken be- trägt. Davon gingen 8 500 000 in den Reservefonds, 1 700 000 in den kantonalen gemeinnützigen Hilfs- fonds und 6 800 000 an die Staatskasse.

Viel zu reden gab die Schlussberatung des Gemeindegesetzes, das dann nach einer langen und teilweise wohl eher mü- ssamen Debatte äusserst knapp mit 58 zu 56 Stimmen gutgeheissen wurde. Die «Machtdemonstration» der Gemeindepräsidenten im Kantonsparlament war nicht zu übersehen. Bei der Gesetzesänderung geht es vor allem um eine gesetzliche Regelung der Zweckverbände. Der definitive Entscheid liegt bei allen kantonalen Gesetzen beim Stimmbürger.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Der Kommentar

Nichtpassendes bitte streichen

Es ist kein Politikum, das uns heute an dieser Stelle beschäftigt, aber etwas sehr Problematisches darum, weil viele Leute damit Schwierigkeiten, d.h., modern ausgedrückt, Probleme haben. Sie kennen die Anschrift aus Streusendungen und Re- klamen: Herr/Frau/Frl. ... und dann kann nur noch der Name eingesetzt werden. Geschlecht und Zivil- stand kann sich der Empfänger selber hinzuwün- schen.

Nun kennen Sie auch die Tendenz moderner junger Mädchen (es muss sich nicht unbedingt um Emanzen handeln), die kein Fräulein sein wollen, weil diese Be- zeichnung für eine Serviertochter reserviert sei (bei der sie anscheinend nichts dagegen einzuwenden ha- ben). Auf sich bezogen wollen sie aber diesen Titel darum nicht haben, weil man ja einen verheirateten Mann auch nicht mit dem Attribut Herrlein verun- staltete: Gleichberechtigung und Gleichbehandlung al- so auch hier.

Nur gibt es Traditionalistinnen, besonders in vorge- rücktem Alter. Und wenn man denen, falls ledig, Frau sagt, dann korrigieren sie einen gewöhnlich hef- tig: Fräulein, bitte! Was also tun? Der Glossist fragt in Zweifelsfällen schamlos: Wie möchten Sie betitelt werden, was darf's sein: Fräulein oder Frau?

Seine liebe Not hat man auch beim Telefonieren. Neh- men wir an, Sie läuten einem (jungen) Herrn Böckli an. Da erwarten Sie, dass sich am Telefon jemand, wer immer es auch sei, mit Böckli melde. Aber viel- leicht sürfelt der Böckli gerade seinen Kaffee und nimmt nicht selber ab. So meldet sich möglicherweise eine silberhelle Frauenstimme und sagt: «Prächtig». Der naive Gesprächspartner nimmt, wenn ihm das zum erstenmal passiert, meistens an, er sei falsch ver- bunden und entschuldigt sich. Die Prächtig: Jä, wer händsi wölle? Den Böckli. Ja, das sei schon richtig hier, der sei auch da: «Aaaarmand, ein Herr am Teli- fong! Dieses wird alsbald von Herrn Armand Böckli ergriffen, der ein moderner junger Mann ist und (vor- läufig noch) nicht mit einer Angetrauten zusammen- lebt.

Ganz verfehlt wäre es vom Anrufer, wenn er der Frau/Frl. Prächtig bei einem zweiten Anruf, wie aus Versehen, Frau Böckli sagte, möglicherweise unter dem Vorwand, er habe gemeint, Prächtig sei der Vor- name. Auch wäre es nicht die Art des feinen Mannes, wenn über den Familiennamen aufgeklärt, etwa mali- zios und unbekannterweise den Herrn Prächtig grüs- sen zu lassen. So etwas wirkt keineswegs erzieherisch, sondern macht nur verhasst. Frau oder Fräulein? Das bleibt die Frage. Hier mit Anstand und ungeschoren durchzukommen, braucht viel Fingerspitzengefühl.



Vom 20. Oktober bis zum 15. November sind in Schalterhalle und Schaufenstern der Schweizerischen Kreditanstalt am Paradeplatz Ölgemälde des in Luzern lebenden Schweizer Künstlers Leopold Haefliger ausgestellt. Haefliger gehört zu den selten gewordenen Vertretern gegenständlicher Malerei, deren Kunst auf meisterlich beherrschtem Handwerk gründet und zugleich eine eigenwillige, stark empfundene Schau von Zeit und Welt verrät.

Der 1929 geborene Maler schöpft seine Motive aus drei grossen Kreisen: aus der Natur, aus der barock-sinnenfreudigen Tradition seiner Heimatstadt Luzern und aus Menschen, die ihm etwas bedeuten. Die Ausstellung in der Schweizerischen Kreditanstalt zeigt Werke aus allen drei Bereichen: Landschaften, in denen sichere Raumorganisation und meisterliche Lichtführung zu eindringlichen optischen Erlebnissen zusammenwachsen: Porträts und Menschenbil-

der von kraftvoller Individualität und altmeisterlicher Sorgfalt; schliesslich Szenen aus der Luzerner Fasnacht, in denen pralle Sinnlichkeit und hintergründige Dämonie in künstlerischer Dichte aufeinandertreffen. Wenngleich Leopold Haefliger, der auch als Zeichner und Illustrator des Gesamtwerks von Bert Brecht hervorgetreten ist, einen unverwechselbar eigenen Stil entwickelt hat, ist doch seine künstlerische Ahnengalerie gegenwärtig; sie reicht von Soutine über Modigliani bis zu Varlin, der nicht nur Vorbild sondern auch Freund war.

Die Ausstellung ist während der Schalterstunden der Bank geöffnet und jedermann unentgeltlich zugänglich. (Montag bis Freitag: 8.15 Uhr bis 16.30 Uhr, Donnerstag bis 18.00 Uhr.)

(Soeben erschienen ist die erste Monographie «Leopold Haefliger». Das Buch kann bei der Galerie Murbach, Rindermarkt 8, Zürich, bezogen werden.)

Jetzt bei Foto **Peyer** am Meierhofplatz
Telefon 56 87 77

Aktion

(nur bis 20. November)



Portraits
Tierfotos
Kinderbilder
Familienaufnahmen

Fr. 18.—

für eine Aufnahmeserie
von 8 bis 10 Bilder inkl. Musterkopien

Jetzt bei Foto **Peyer** am Meierhofplatz
Telefon 56 87 77

Hermann Müller-Thurgau – ein Schweizer Pionier wird gefeiert

Sowohl in unserem Land wie in der Bundesrepublik Deutschland gedenkt man dieses Jahr des schweizerischen Pioniers Prof. Dr. Hermann Müller-Thurgau. Als damaliger Leiter des pflanzenphysiologischen Instituts der Schule und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim hat er vor 100 Jahren die Traubensorte Riesling×Sylvaner gezüchtet. Inzwischen hat diese Sortenkreuzung in vielen Ländern weitere Verbreitung gefunden. Mit über 500 Hektaren Anbaufläche ist sie auch im deutschschweizerischen Weingebiet zur wichtigsten Weissweinsorte geworden.

Hermann Müller-Thurgau

hat aber nicht nur Wesentliches zur Verbesserung des Rebensaftes beigetragen, er hat sich auch um die alkoholfreie Obstverwertung sehr verdient gemacht. Vor ihm hatte der französische Chemiker und Biologe Louis Pasteur erkannt, dass durch Erhitzung auf 60 Grad Celsius die zuckerreichen Fruchtsäfte vor der Zersetzung durch Gärung bewahrt werden können. Hermann Müller-Thurgau setzte diese Forschungsarbeiten fort, in Deutschland zuerst mit Traubensaft und später, in die Schweiz zurückgekehrt, mit Kernobstsäften. Als erster entwickelte er Methoden zur gewerblichen Gewinnung von pasteurisierten Obst- und Traubensäften. Bislang hatten die gewerb-

Häsch Du am Mittwoch grad nüt vor so sing doch mit im Männerchor!

lichen Obstverwertungsbetriebe lediglich Obstweine hergestellt; zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte aufgrund der Studien von Müller-Thurgau mit der gewerblichen Süssmost- und Traubensaftherstellung begonnen werden. Nach den ersten Erfahrungen in unserem Land wurde die gewerbliche und industrielle Produktion auch in den Nachbarländern aufgenommen. Heute findet man sie fast auf der ganzen Welt.

1850 in Tägerwilen geboren schloss Hermann Müller seine Studienjahre am damaligen Polytechnikum in Zürich – der heutigen ETH – mit dem Diplom eines Fachlehrers für Naturwissenschaft ab. Nach kurzer Lehrtätigkeit setzte er seine botanischen Studien in Deutschland fort und promovierte dort zum Doktor der Naturwissenschaften. Der Ostschweizer war noch keine 26 Jahre alt, als er zum Leiter des neu geschaffenen Institutes in Geisenheim ernannt wurde, das für mehr als ein Jahrzehnt Ort seiner physiologischen Forschungsarbeit blieb.

Doch als gegen Ende des letzten Jahrhunderts die schweizerische Landwirtschaft sich in einer schwierigen Lage befand – ihre Produkte wurde einerseits durch billige Importe konkurrenziert und andererseits durch Schädlinge beeinträchtigt – und erkannt wurde, dass die Missstände weitgehend auf die ungenügende Ausbildung der Landwirte zurückzuführen seien, folgte Hermann Müller im Jahre 1891 einem Ruf aus der Heimat. Mit der Gründung der Schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau und der damit verbundenen Schule in Wädenswil erbrachte der Thurgauer die grösste seiner Pionierleistungen, um deren willen sein Name unvergessen bleiben wird. Zusammen mit einem Stab vorzüglicher Mitarbeiter baute er eine Lehr- und Forschungsstätte aus, von der wichtige, die Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft stark beeinflussende Impulse ausgingen. Er leitete die Geschicke dieser Institution, der heutigen Eidg. Forschungsanstalt, bis zu seinem 73. Altersjahr. Vier Jahre später, im Januar 1927, starb er nach kurzer Krankheit.

Wie es dazu kam,

dass Hermann Müller seinem Namen denjenigen seines Heimatkantons beifügte, konnte nie eindeutig geklärt werden. Man nimmt an, dass der Doppelname in Geisenheim entstand, um Verwechslungen mit einem Fachkollegen gleichen Vor- und Zunamens auszuschliessen. Auf jeden Fall wird der Doppeln-

Wir schützen vor Rost



Carrosserie Aeschlimann
8108 Dällikon 01 844 28 16

SCHWEIZER UNION IHRE VERSICHERUNG

Hauptagentur Höngg
Walter Hirschi
Telefon 56 55 77

Um besser und näher mit Ihnen zusammenarbeiten zu können, hat die SCHWEIZER UNION am Meierhofplatz eine Hauptagentur eröffnet.



Sportartikel-Börse

in der Kinderkleiderbörse «Rössli-Club»
Limmattalstrasse 157, im Krippenhaus

Freitag, Samstag, 30./31. Oktober 1982
Annahme und Verkauf!

Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr
Samstag von 09.00 bis 16.00 Uhr durchgehend!

Ski-, Langlaufschuhe und Schlittschuhstiefel,
Ski- und Schlitten, Annahme und Verkauf in der Garage!

Ski- und Rennhosen, Pullis und Trainer usw. in der Rössli-Club, 2. Stock.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, und kaufen Sie die Ausrüstung für den Winter zum günstigen Preis bei uns. Der Erlös kommt dem neuen Wohnheim Frankental, das zur Zeit für behinderte Mitmenschen eingerichtet wird, zugute. Sie liebe Kundinnen helfen mit, den zukünftigen Mitbewohnern von Höngg, die es nicht so gut haben wie wir, und das Leben trotzdem meistern müssen, eine echte Freude zu bereiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
in der Sportartikel-Börse
Frauenverein Höngg



Ref.
Kirchgemeinde
Zürich-Höngg

Wie erzähle ich eine biblische Geschichte?

Kurs für Eltern von Kindern
im Vorschul- und Unterstufenalter
und andere Interessierte

Mittwoch, 3., 10., 17. und 24. November,
jeweils 20.00 Uhr, in der
Zwinglistube des Kirchgemeindeg-
hauses.

- Warum sind Geschichten wichtig?
- Welche biblischen Geschichten kann man erzählen?
- Ein paar Regeln der Erzählkunst
- Braucht es spezielle Voraussetzungen um biblische Geschichten zu erzählen?
- Besonderheiten der Altersstufe
- Welche Kinderbibeln kann man benutzen?

Leitung: Frau Pfr. Ines Buhofer,
Herrn Fred Friedländer, Didaktik-
lehrer

Die Abende sind für Gespräche
und praktische Übungen gedacht.

Marschall Leuchten –
für gutes Licht und Behaglichkeit



**MARSCHALL
LEUCHTEN**

am Bullingerplatz, 8004 Zürich, Tel. 01/62 91 62

Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 9.00–18.00, Sa. 10.00–13.00

me in einem deutschen Dokument aus dem Jahr 1890 vermerkt, und die Publikationen aus der Geisenheimer Zeit wurden vom Verfasser ebenfalls mit dem Doppelnamen gezeichnet. Zur Weiterführung des Doppelnamens auch in der Schweiz meinen die Verfasser der Publikation «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» Heft 29, in welcher die Leistungen von Müller-Thurgau gewürdigt werden: «Er (der Doppelname) diente genau dem Zweck, für den alle Namen von Hause aus bestimmt sind: Er bezeichnete einen unverwechselbaren Mann in unverwechselbarer Weise».

M. B.

De goldig Züri-Schuss Wer macht mit?

(bsvz/ge) Bereits zum dritten Mal führt die Koordinationskommission der Zürcher Schützenverbände (KOKO) den Jugend-Wettkampf «de goldig Züri-Schuss» im Luftgewehr- und Luftpistolenschiessen durch. Teilnahmeberechtigt sind für die dezentral durchgeführten Qualifikationsschiessen alle im Kanton Zürich wohnhaften Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1967–1969 (Luftpistole) und 1968–1972 (Luftgewehr). In beiden Sparten qualifizieren sich je die 15 Besten der einzelnen Alterskategorien für die Final-Wettkämpfe, die am 28. November im Schiessstand «Probstei» in Zürich-Schwamendingen zur Austragung gelangen. Entsprechend der bei Qualifikationsschiessen geschossenen Trefferzahl wird ein Leistungsabzeichen (Gold, Silber, Bronze) abgegeben. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer wird ein Startgeld von Fr. 2.— erhoben.

Das Qualifikationsschiessen für Luftgewehr findet in der Hochschuleanlage Fluntern, Mittwoch, 27. Oktober 1982 von 14.00 bis 17.00 Uhr statt.

In der Stadt Zürich wohnhafte Mädchen und Knaben melden sich auf dem Sekretariat der KOKO, Frau Anni Bürl, Goldbrunnenstrasse 49, 8055 Zürich oder direkt in der Schiessanlage am Schiessstag.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Kotay, Robert, Masch.-Mech.-Lehrling, geboren 1966, von Winterthur ZH, ledig; Regensdorferstrasse 57.

Sauter, Anna, pens. Verwaltungsangestellte, geboren 1898, von Zürich, ledig; Ottenbergstrasse 31.

Die erste Fotokopie für Blinde

(B+N) Eine der sehenswerten Neuheiten an der Bürofach-Ausstellung 82 in Genf ist der Stereo-Fotokopierer von Minolta. Dank diesem neuen System werden Fotokopien erstmals auch für Blinde und Sehbehinderte lesbar. Die reliefartige Oberfläche der Kopie ermöglicht dem Sehbehinderten sowohl Informationen wie auch Darstellungen zu ertasten (unser Bild). Von den Vorteilen dieses Systems profitiert der Sehbehinderte etwa im Unterricht (Darstellung von Figuren aus Geometrie, Mathematik usw.). Aber auch im Alltag (Wohnungspläne) sowie in der Verkehrserziehung (Situationserklärungen über Strassenkreuzungen). Einer der ersten Kopierer dieser Art steht seit kurzer Zeit bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte in Zürich.



Mehr Lehrlinge in der grafischen Branche

(GB) Nachdem im Jahre 1976 auch die grafische Branche von einem Tiefstand bei den neuabgeschlossenen Lehrverträgen betroffen wurde, stiegen seither die Lehrlingszahlen kontinuierlich wieder an. Dies ist umso erfreulicher, als in diesem wichtigen Dienstleistungszweig nach wie vor Bedarf an qualifizierten Berufsleuten besteht.

1981 wurden in der grafischen Branche 870 neue Lehrverträge abgeschlossen; das sind 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Den Hauptanteil stellen die Drucker mit 326 Lehrlingen, gefolgt von den Schriftsetzern (315), den Reproberufen (156) sowie den Buchbindern (73).

Dieser bemerkenswerte Aufwärtstrend widerspiegelt die grossen Bemühungen der Branchenverbände zur Förderung des beruflichen Nachwuchses. Denn es gelang, die vor zwei Jahren in einer Bedarfsanalyse gesteckten Ziele annähernd zu erreichen. Dabei bekundeten sowohl Burschen wie auch Mädchen wachsendes Interesse an der grafischen Branche, sind doch die meisten Berufe dieses bedeutenden Wirtschaftszweiges beiden Geschlechtern zugänglich.

Der grosse Anfall von Abfall

Das Bundesamt für Umweltschutz hat erste Messresultate veröffentlicht über die Abgase in Kehrichtverbrennungsanlagen. Sie basieren auf Resultaten aus der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Josefstrasse, einer modernen Anlage. Erstes Fazit: Die «Werte» sind tief unter der «Norm», bei der eine Gefährdung der menschlichen Gesundheit befürchtet werden müsste.

Alles «in Butter» also? Zumal die Menschen ja immer älter, und zwar – dank der medizinischen Betreuung – durchschnittlich mit nicht allzu schlimmen Gebrechen alt werden.

Zu bedenken gibt es doch einiges: Der Ausstoss aus den Verbrennungsanlagen geht nicht etwa zurück. Giftige Gase werden tatsächlich frei. Möglich auch, dass bereits sehr schädliche Immissionen die Pflanzenwelt belasten. So werden da und dort bereits wieder Stimmen laut, wonach die alten Ghüdergruben, wenigstens wenn es sich um einermassen geordnete Deponien gehandelt hat, auch «nicht ohne» gewesen seien.

So oder so: Der Abfall der Wegwerfgesellschaft muss weggeschafft werden. Gut ist die Idee und die (anlaufende) Praxis des Recycling, des Wiederverwertens. Noch besser wäre, das Übel (wenigstens ein bisschen; zum Angewöhnen) an der Wurzel zu packen: Weniger Abfallmaterial zu produzieren, d.h. die Produkte nicht so übertrieben zwei-, drei- und noch um ein Mehrfaches zu verpacken. Man müsste ja nicht so weit zurückgehen wie in die Jugendzeit des Glossisten, der zum Bäcker eine Zeitung mitnehmen musste, wenn er das Brot eingepackt nach Hause tragen wollte.

Umweltfreundlich ist ohne jeden Zweifel die Atomenergie. Doch wie lange (noch)? Genau kann das niemand sagen. Was man weiss, ist, dass die radioaktiven Abfälle jahrhundertlang «virulent» sind. Ob deren bisheriges «Verpackungsmaterial» auch über alle Zweifel so lange erhaben sei, daran beginnt man stellenweise zu zweifeln. Man untersucht jetzt, ob im Meer, dem man bedenken-, um nicht zu sagen: gedankenlos bisher solche «Zeitzünder» anvertraut hat, mit der Zeit doch nicht eventuell Radioaktives in die oberen Wasserschichten gelangen könnte. Die Schweizerische Nagra hat sich zu den Untersuchungen angemeldet, was sicher positiv ist. Und hierzulande bohrt sie nach geeignetem Gestein, das den Abfällen ein sicheres Grab sein kann. Im Meer hat man zuerst gelagert; jetzt untersucht man. Und ansonsten hat man zuerst

Welcher Hausbesitzer vermietet in Höngg an alleinstehende, berufstätige Mutter mit 6jähriger Tochter und 2 Hausbäsi (gehen nicht ins Freie) eine

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon? — Zins bis Fr. 700.— inkl. Bezug nach Vereinbarung; möglichst bald.

Bitte telefonieren Sie an 56 96 81.

Zürich-Höngg

Per sofort oder nach Vereinbarung

Bastel-/Lagerraum

(zirka 11 m²)

zu vermieten.

Mietzins inkl. NK Fr. 75.— monatlich.

Auskunft und Besichtigung: Telefon 56 23 18

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25-SX 19, Publicitas Zürich, Postfach, 8021 Zürich.

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füssen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

produziert – und jetzt wird gebohrt. Das ist für den «homo faber», den tätigen, sich tummeln den Menschen, bezeichnend: Neues braucht es Fortschritt will sein – um die Konsequenzen kümmert man sich dann schon noch. Für das Wirtschaftswachstum braucht es auch mehr Energie. Deshalb u.a. die Atomkraftwerke. Das ist ein Tatbestand, an dem es nichts zu rütteln gibt. Nur: Bedeutend weniger Energie bräuchte es, wenn etwas weniger «für die Katz» produziert würde, wenn man sich in bezug auf die «Bekleidung» der Waren, die auch mit Dessous ausgestattet werden, etwas Mässigung auferlegte. Käme hinzu, dass man wieder vermehrt auf Qualität und Langlebigkeit der Produkte schauen dürfte und es nicht darauf anlegte, dass nach kurzer Zeit schon ein neues Produkt entstanden werden und das alte weggeworfen werden muss, u.a. deswegen, weil eine Reparatur teurer zu stehen käme und Ersatzteile ohnehin für ein «so altes Modell» (ein paar Jährchen vielleicht) nicht mehr erhältlich sind. Eine Umstellung wird aber erst dann stattfinden, wenn sie der Konsument herbeiführt. Das «Marketing» findet ja immer sehr rasch heraus, was er will. Bei den landwirtschaftlichen Produkten etwa noch weitgehend makellos Aussehendes, ohne Fleckli und Möseli, wenn möglich noch in Papierli verpackt. Da kann er sich dann nicht darüber beschweren, dass nicht wenige Produzenten spritzen, was das Zeug hält.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Wir suchen einfache, gepflegte

Frau

zur Mithilfe im Haushalt, zirka 5 Stunden pro Tag.

Telefon 56 35 64
morgens 9 Uhr

4-Zimmer-wohnung

ab 1. November in Höngg zu vermieten für Fr. 1 275.— pro Monat, alles inklusive.

Telefon 44 21 51

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Gladys Richter



Ausstellung

29. September bis 13. November 1982

Bei der Post Höngg, Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/56 65 70



Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag, 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Fonduezeit . . .

derzue bruuchts es gluschtigs
Pariserbrot vo de

Bäckerei Konditorei



Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Unsere Haarschnitte werden nach neuesten Methoden erstellt.

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86

SUNSHINE

FITNESS CENTER HÖNGG ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten:

**SAUNA – SOLARIUM –
HOT-WHIRL-POOL**

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 5653 14

Parkplätze vorhanden!

**Dänkeli, Erica, Chrysanthemen,
Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht,
Blumenzwiebeln, Blütenstauden usw.**



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:

Wer möchte nachmittags

in kleinem Ing.-Büro Schreibarbeiten erledigen
und Telefon-Bedienung übernehmen? Gute
Schreibmaschinenkenntnisse Bedingung.

Telefon 56 03 02

Kindergärtnerin sucht
günstige

**3- bis 4-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg.

Telefon Privat 853 34 04
Samstag 7.30 bis 9.00 Uhr
oder
Kindergarten Tel 840 62 00
ab 25. Oktober 1982

Gesucht
auf Frühjahr 1983
oder früher

**grossräumige
Wohnung
in Höngg**

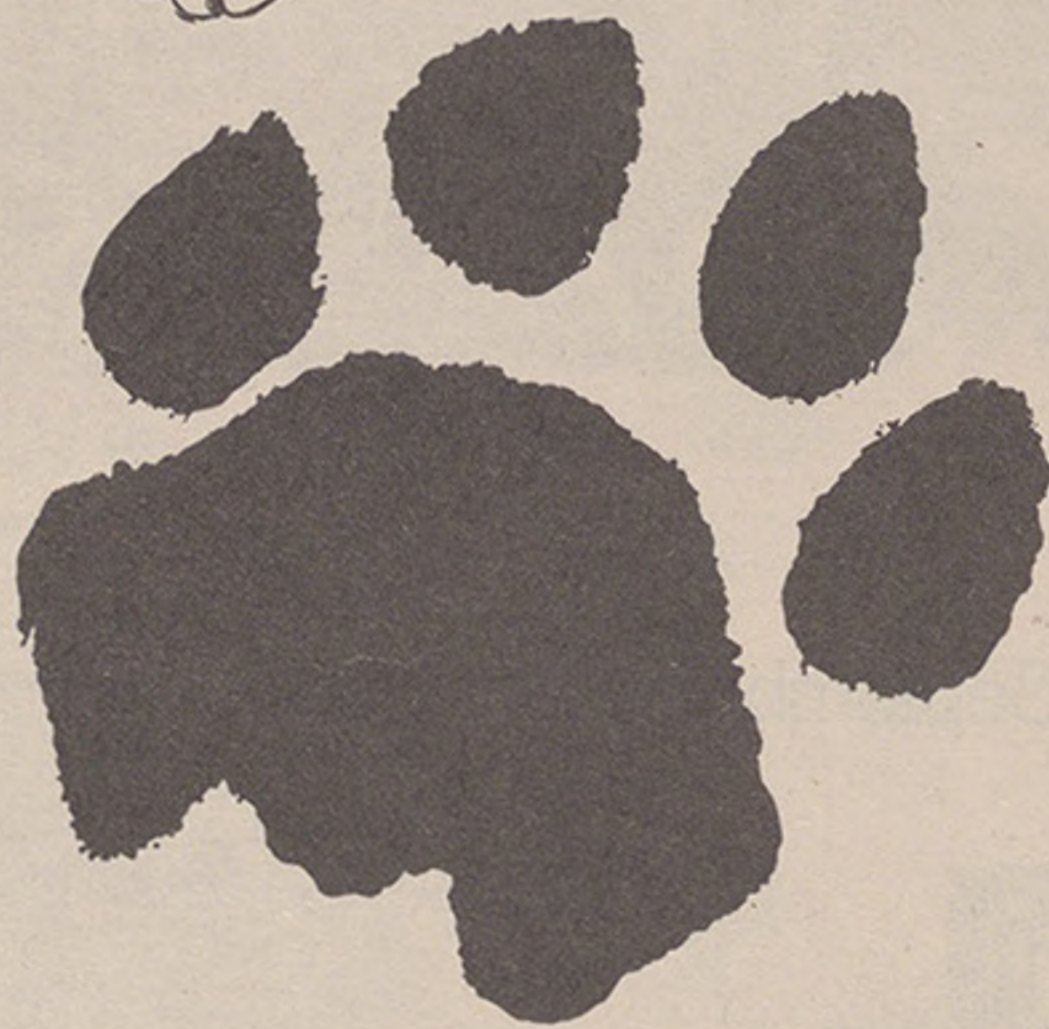
Offerten unter
Telefon 277 24 44 G.
oder 56 19 64 P.

**Damen-
schneiderin**

empfiehlt sich für
Neuanfertigungen
und Aenderungen

Telefon 840 23 15

Derungs und Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf



**Machen Sie jetzt Ihren Wagen wintersicher. Mit dem
E-560-Winterreifen von Esso. Und ich mache Ihnen
für die kalte Jahreszeit ein heisses Angebot. Zum
Beispiel:**

155 SR 13 tbi zu nur Fr. 105.--

165 SR 13 tbi zu nur Fr. 119.--

175 SR 14 tbi zu nur Fr. 144.--



Die Spur besser.

Esso Service Rose
Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
8049 Zürich
Telefon 56 26 96

Zur Ergänzung des kleinen Teams unseres Direktions-
sekretariates suchen wir einen

kaufm. Mitarbeiter

Zu den vielseitigen Aufgaben gehören u. a.:

- Behandlung der ein- und ausgehenden Post
- Korrespondenz, Anträge und Weisungen z. H. des Stadt-
bzw. Gemeinderates nach Vorlage, Diktat oder selbständig
- Empfang von Besuchern
- Organisieren von Werkführungen
- Allgemeine Sekretariatsarbeiten

Wir erwarten von Ihnen:

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre und einige Praxis
- Sicherheit in der deutschen Sprache und Englischkennt-
nisse

Wir bieten:

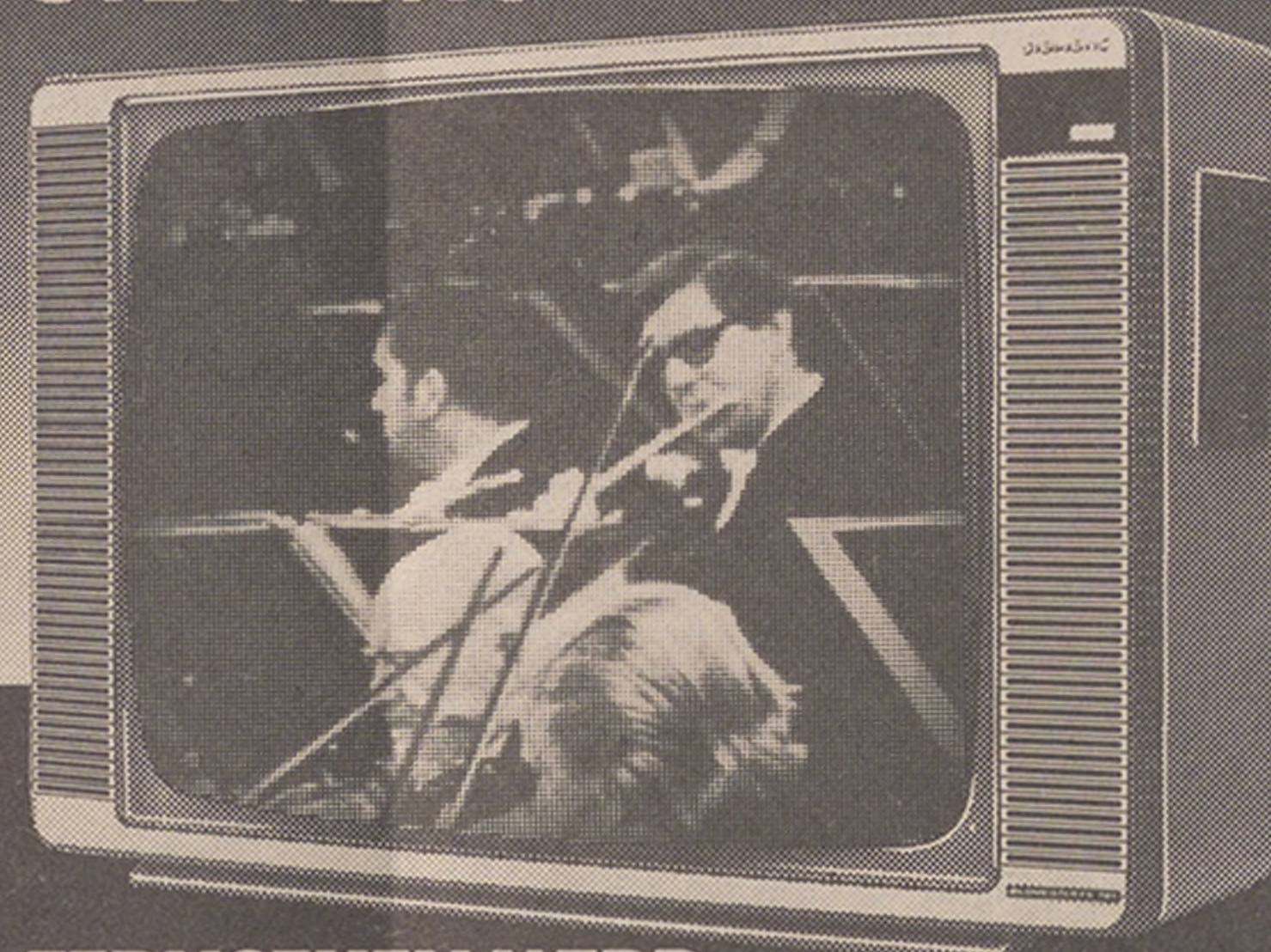
- Fortschrittliche Arbeitsbedingungen
- bei Bewährung sichere Dauerstelle
- gleitende Arbeitszeit
- Parkplatz

Rufen Sie uns einfach an (Tel. 435 22 10 Hr. Schriber)
und verlangen Sie ein Anmeldeformular oder senden Sie
uns eine kurze Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.



Wasserversorgung Zürich
Personaldienst
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich

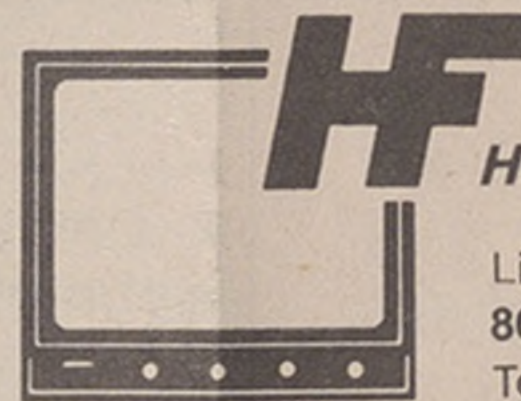
SIEMENS



FERNSEHEN WIRD DURCH STEREO NOCH SCHÖNER.

Der Siemens FS 781-7: Ein Farbfernseher für Mono-,
Stereo- und 2-Kanal-Tonwiedergabe. Nur 76 cm schlank.
Guter Stereo-Effekt durch zwei Lautsprechergruppen
à je 10 Watt Ausgangsleistung. Elektronischer Sender-
suchlauf mit Speichermöglichkeiten für 32 Programme.
Infrarot-Fernbedienung für alle Gerätefunktionen. Und
für's Auge: die 67 cm-Bildröhre gibt auch bei Tageslicht
ein helles und farbbrillantes Bild.
Modell FS 781-7. Barpreis Fr. **2398.--**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Gesucht zur

Betreuung

unserer zwei Kinder (5-
und 2-jährig) eine
zuverlässige Person,
welche Freude an Kindern
hat und im Haushalt mit-
hilft. Zirka 10 Stunden pro
Woche.

Telefon 56 08 62
nach 20.15 Uhr.

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.



Liste der Freiwilligen am Wümmetfäscht 1982

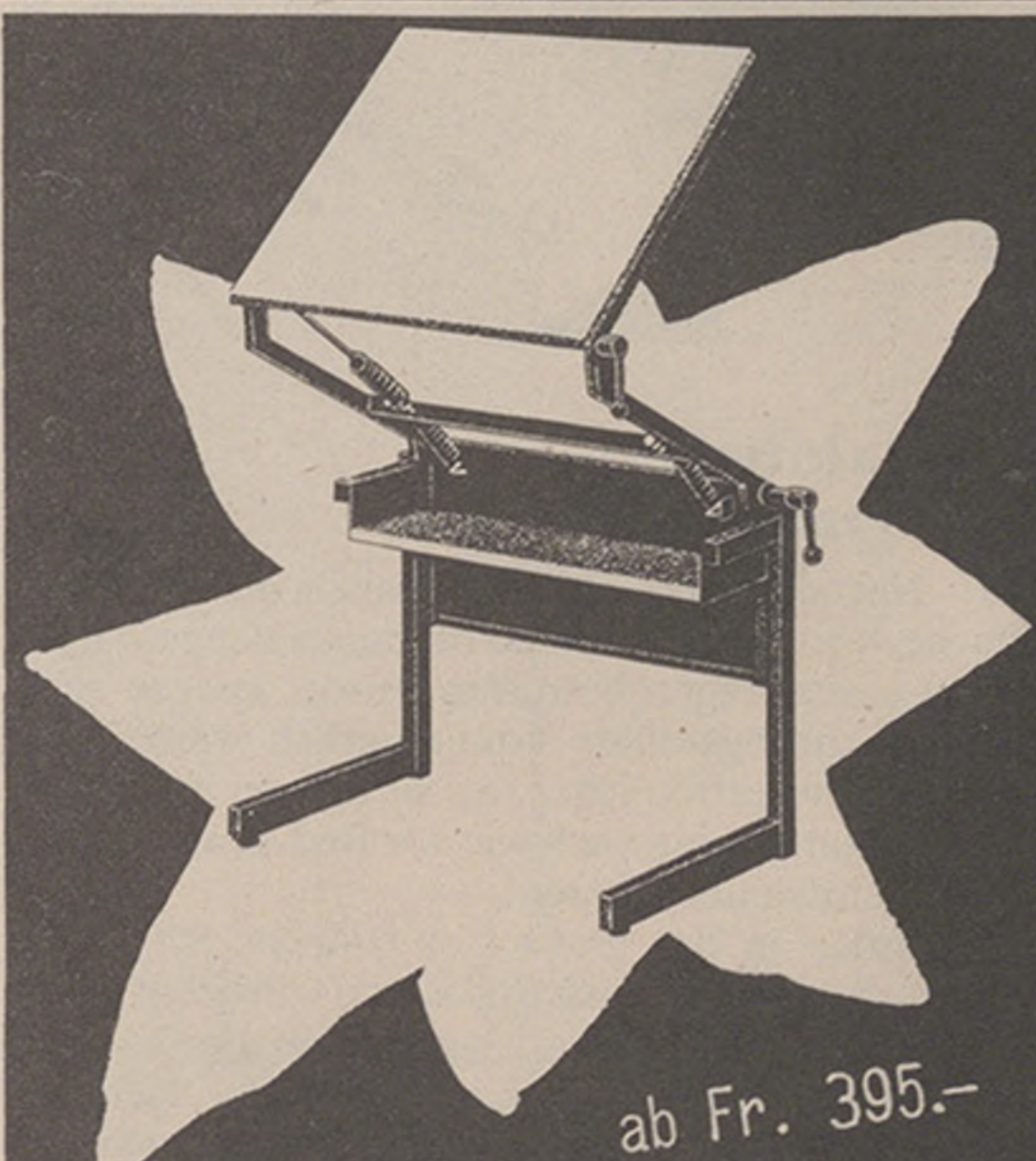
Bachl Bea, Segantinistrasse 16
Bannwart Walter, Imbisbühlstrasse 10
Bärtschwil Monika, Regensdorferstrasse 179
Bettschart Rita, Am Holbrig 4
Betz Hans, Ostring 36, Regensdorf
Betz Katharina, Ostring 36, Regensdorf
Bissegger Marlyse, Imbisbühlstrasse 80
Blickenstorfer Daniel, Segantinistrasse 66
Blickenstorfer Kurt, Segantinistrasse 66
Blickenstorfer Verena, Segantinistrasse 66
Buchter Myrtha, Winzerhalde 32
Bühlmann Erika, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Trudi, Engadinerweg 34
Bur Marcel, Regensdorferstrasse 179
Chanson Robert, Dr., Ackersteinstrasse 45
Corfu Astrid, Riedhofstrasse 41
Deutsch Ilona, Ferd. Hodler-Strasse 30
Eggenberger Anne, Am Börtli 6
Gerber Herbert, Ackersteinstrasse 119
Gsell Margrit, Brunnwiesenstrasse 32
Kappeler Frieda, Ferd. Hodler-Strasse 30
Keller Catherina, Talchernenstrasse 12
Keller Elfried, im Wingert 36
Keller Pierrino, Talchernenstrasse 12
Knecht Walter, Regensdorferstrasse 144
Kräuliger Heidi, Regensdorferstrasse 157
Kräuliger Peter, Regensdorferstrasse 157
Kubli Heinz, Winzerstrasse 49
Kubli Jaques, Winzerstrasse 49
Kubli Praline, Winzerstrasse 49
Lattmann Eliane, Ferd. Hodler-Strasse 10
Loppacher Claudia, Winzerhalde 30
Loppacher Jeanine, Winzerhalde 30
Lüscher Veronika, Reinhold Frei-Strasse 25
Mächler Elvina, Lindenweg 11, 8105 Regensdorf
Mächler Gilbert, Lindenweg 11, 8105 Regensdorf
Matthys Brigitte, Engadinerweg 32
Matthys Marianne, Engadinerweg 32
Meier Ruth, Hohenklingenstrasse 24
Meyer Christine, Vorhaldenstrasse 11
Morf Margrit, Reinhold Frei-Strasse 25
Müller Katharina, Limmattalstrasse 360
Pirchl Ulrike, Heizenholz 23
Portmann Henry, Limmattalstrasse 161
Portmann Maja, Limmattalstrasse 161
Renner Martha, Singlistrasse 31
Rieder Anna, Riedhofweg 35
Rieder Belinda, Riedhofweg 35
Rieder Monika, Riedhofweg 35
Rimoldi Erica, Brunnwiesenstrasse 10
Rohner Cornelia, Regensdorferstrasse 179
Rohner Marianne, Regensdorferstrasse 179
Rohner Max, Regensdorferstrasse 179
Roth Andreas, Regensdorferstrasse 36
Sacchi Elena, Naglerwiesenstrasse 50/5
Saurer Hansueli, Hönggerstr. 21, Oberengstringen
Schärer Frieda, Schwarzenbachweg 17
Schneider Elisabeth, Birchstrasse 57, 8057 Zürich
Schnell Christoph, Segantinistrasse 67
Simon Eveline, Giblestrasse 19
Spielmann Fritz, Regensdorferstrasse 189
Spielmann Heidi, Regensdorferstrasse 189
Stierlin Gret, Bombachhalde 8
Stierlin Max, Bombachhalde 8
Stokar Margrit, Segantinistrasse 154
Surber Marianne, Gsteigstrasse 41
Tansini Hedy, Sonnenbergstr. 13, Oberengstringen
Urech Heidi, Brunnwiesenstrasse 90
Urech Willy, Brunnwiesenstrasse 90
Versell Max, Appenzellerstrasse 25
Versell Sigrid, Appenzellerstrasse 25

Vereine

Bergclub Höngg mit 14 Personen
Samariterverein Höngg

Glücksrad-Losverkäufer:

Eigenheer Richard, Imbisbühlstrasse 107
Eigensatz Pascale, Winzerhalde 109
Evison Patrick, Segantinistrasse 15
Gebert Sandra, Winzerhalde 101
Grünig Christoph, Limmattalstrasse 312
Hausheer Reto, Ferd. Hodler-Strasse 46
Jaggi Alexander, Riedhofstrasse 59
Keller Pierrino, Talchernenstrasse 12
Kubli Charlotte, Winzerstrasse 49
Kubli Heinz, Winzerstrasse 49
Steffen Andreas, Winzerstrasse 14



ab Fr. 395.--

Studiosus Arbeitstisch für Schüler.
Höhen- und schrägverstellbar.

georg schiess ag

Am Wasser 24, 8049 Zürich-Höngg
Donnerstag Abendverkauf bis 21⁰⁰

Zeichen am Weg

Über dem Eingang zum Apollo-Tempel in Delphi standen die Worte «Gnothi seauton – Erkenne dich selbst» und an einer Hauswand in unserer Stadt heisst es: «Wer bist Du?». Der Unterschied liegt nicht nur in der andern Sprache, sondern auch in der Ausführung: während man in Griechenland die Inschrift in Stein gemeisselt hat, wurden die Worte «Wer bist Du?» in einer Nacht-und-Nebel-Aktion schnell mit Spray-Farbe hingeschmiert. Die Grundtendenz der beiden Inschriften aber ist die gleiche. Als wir uns in der Schule den Kopf zerbrachen über den Sinn der Inschrift auf dem Apollotempel, hat uns der Lehrer als vermutliche Lösung genannt: «Erkenne, dass du ein sterblicher Mensch bist!» Und die gleiche Lösung ist von einer andern Hand auf einer Mauer Zürichs hingesetzt worden: «Weg bist du». «Wer bist Du? – Weg bist du». Das ist also nicht erst ein Problem der Zürcher Bewegung, die ihre Lebensphilosophie auf Hauswänden und Fussgängerunterführungen anbringt. Dahinter steckt ein Problem, das die Menschheit immer wieder beschäftigt hat: das Leben ist so kurz, plötzlich sterben wir dahin; welchen Sinn hat unter diesen Umständen unser Leben? Angesichts solcher Überlegungen wird es verständlich, dass viele zu den Drogen – den legalen und den illegalen – greifen, um diesen Problemen nicht die Stirne bieten zu müssen. Auch Jesus Christus hat sich mit Leuten auseinandersetzen müssen, die genau von diesen Fragen umgetrieben gewesen sind, und weil uns in Jesus Christus nicht bloss menschliches Wissen, sondern die göttliche, ewige Welt begegnet, durfte er ihnen – und uns – sagen: «Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen» (Joh. 5,24).

Dr. theol. Paul Handschin

Alle Jahre wieder...

Abendunterhaltung, Chränzli, Bunter Abend, und, und, und! Jetzt ist wieder diese Jahreszeit, wo solche Ankündigungen im «Hönegger» zu lesen sind. Ob sie auch entsprechend beachtet werden, kann ich selber nicht beurteilen. Es liegt mir auch fern, hier eine Untersuchung darüber zu starten. Vielmehr möchte ich versuchen – aus der Sicht des Turnvereins Hönegg – ihnen die Notwendigkeit einer solchen Vorankündigung zu schildern. Nehmen wir das Beispiel unseres Turnvereins. Das Chränzli, die jährliche Abendunterhaltung für jung und alt, ein fester Bestandteil im TVH-Jahresprogramm. Ein Höhepunkt, ein Abschluss, ein Zeichen, dass sich bald das Jahresende naht. Doch bis es soweit ist, braucht es ein enormes Pensum an Einsatz. Dies von allen Turnerinnen und Turnern, vorallem aber von der Organisations-Equipe. Bereits ein halbes Jahr zuvor findet die erste Sitzung des «Chränzli-Clans» statt. Man berät sich über den «roten Faden» des Programms, über dessen Motto, über Wirtschaft, Tombola, Dekoration, Bewilligungen die nötig sind, wer wen schminkt, was für eine Musik usw. Im Laufe der Zeit reifen die einzelnen Belange zu einem Ganzen und schon bald sind die Riegen Turnstunde für Turnstunde am Üben. Es braucht viel Geschick der Leiterinnen und Leiter, viel Fleiss und Durchhaltenwillen atch für die einzelnen Mitwirkenden. Oft hat man genug und möchte alles hinschmeissen, dann aber stellt einem der Gedanke an die grosse Vorführung – die ja bald sein wird – wieder auf. Alle Jahre immer wieder die gleiche Situation und immer ist es wieder ein neues Erlebnis.

Sie sehen oder spüren es vielleicht, liebes Publikum, der Aufwand ist gross. Und diesen Aufwand möchten wir in irgend einer Form in Gewinn ummünzen. Kurz gesagt: Für den Fleiss einen Preis. Einen Preis in Form von vielem Publikum. Und dieses ist wieder

nur zu finden, wenn man über eine solche Abendunterhaltung informiert. Zum Glück haben die Vereine die Möglichkeit dies im «Hönegger» zu tun. Eine gute Werbetrommel, ohne grossen Aufwand und ohne Investitionen, wir danken Dir, lieber «Hönegger». Nun, lieber Leser, werden sie vielleicht besser verstehen, warum wir Jahr für Jahr drei bis vier Wochen vor dem Chränzli des Turnvereins, solch kurze Einsendungen publizieren. Das TVH-Chränzli 1982 steht vor der Tür, wir danken ihnen für ihr Interesse.

Reda-Rico

Rollhockey

Zürichs 4. Platz wankt!

Resultate vom 16. Oktober:

Roller Zürich – HC Genf	9:12!
RS Basel – HC Montreux	1:2
Thunerstern – HC Montreux	3:3
Juventus Montreux – Winterthur	7:5

Die zweitletzte Runde praktisch die Entscheidung. Mit höchster Wahrscheinlichkeit ist der HC Montreux Schweizermeister 1982. Die Narzissen haben im letzten Spiel noch Roller Zürich zu Gast und dem nach gemessen, was die Zürcher in den letzten drei Spielen herausbrachten, ist kaum mit einem Husarenstreich am Léman zu rechnen. Es käme schon einer Sensation gleich! Mit absoluter Sicherheit steht der dritte Platz von Thun und der 4. von Roller Zürich sowie der Abstieg des HC Genf fest. Da die knapp hinter den Zürchern platzierten Basler und Winterthurer mit ihrem Programm schon fertig sind, bleiben sie auch hinter Zürich zurück. Interessant ist, dass sich dieselbe Situation wie letztes Jahr im letzten Spiel darbietet: Roller Zürich hätte es in der Hand, den Meister zu machen! Wenn sie Montreux schlagen (es müsste allerdings sehr hoch sein), bringen sie Vevey auf dieselbe Punktzahl wie Montreux. Aber wie gesagt, es müsste ein Wunder geschehen. Vevey hat die letzte Chance praktisch gegen Thun verschenkt, indem es einen Punkt im Oberland liess. Ausserst knapp ging es in Basel zu, wo Montreux beinahe eine Punkteteilung zulassen musste. Den Vogel schoss einmal mehr Roller Zürich ab. Bei Halbzeit noch 5:3 gegen Genf voraus, stieg das Skore in der 34. Minute auf 7:4 und für die Zuschauer war es klar: Der Sieger musste Roller heissen. Man sah aber dann einen Black Out wie er nie und nimmer vorkommen darf. Ab der 38. bis zur 46. Minute war Schützenfest und praktisch jeder Schuss ein Tor. Man traute seinen Augen kaum, auf einmal war Genf 11:7 voraus. Hilflos gingen die Zürcher KO. Eine kurze Reaktion in der 46. Minute zollte das 9:11, aber mit dem 12. Genfer Treffer war alles aus. Das Bemühendste dabei ist, dass Delarue allein acht Mouchen buchte. Man denke sich: acht von elf Toren durch einen Spieler! Das gibt es einfach nicht, das darf nicht sein! Spätestens beim dritten Tor hängt man einem solchen Spieler doch einen «Rucksack» an, der ihn nicht mehr zu Schuss kommen lässt. Aber zwischen sagen und tun ist eine riesige Weite. Dabei ist dieser Delarue nicht einmal ein guter Rollschuhläufer, aber er hats im Stock – und wie! Nach dem letzten Meisterschaftsspiel am 6. November in Montreux hat nun Roller Zürich am 13. November noch den Cupfinal ob gegen Vevey. Es ist zu hoffen, dass sich die Einheimischen bis dann sammeln haben und wenigstens gute Figur machen. Mit Floskeln wie: «Der Ball ist rund» ist kaum etwas anzufangen, man muss schon mehr machen als einen schlechten Eindruck.

Karl Senn

Martin-Cup – Foto-Wettbewerb

(pej) Der von Foto Peyer ausgeschriebene Wettbewerb für das beste Bild vom Martin-Cup litt leider etwas unter dem schlechten Wetter. Nur wenige Fotoamateure wagten es ihre Kamera zur Schlammschlacht auf den Höneggerberg mitzubringen. Trotzdem durften wir einige sehr gelungene Schnappschüsse prämiieren. Wenn Sie die Bilder (die im Original farbig sind) betrachten, werden Sie sicher mit Vergnügen an die drei Tage des diesjährigen Martin-Cup zurückdenken. Die Preisgewinner sind:

1. Preis Heinz Schluep, 8047 Zürich
2. Preis D. Hürlimann, 8051 Zürich
3. Preis Peter Weidmann, 8049 Zürich
4. Preis Frau Wyss, Dällikon

Sonderpreis bestes Schwarz-Weiss-Bild: Heinz Schluep (Bild rechts).

Die Preisgewinner, die mit Ihren Bildern bewiesen haben, dass man auch bei schlechtem Wetter gute Bilder machen kann, werden selbstverständlich persönlich benachrichtigt.

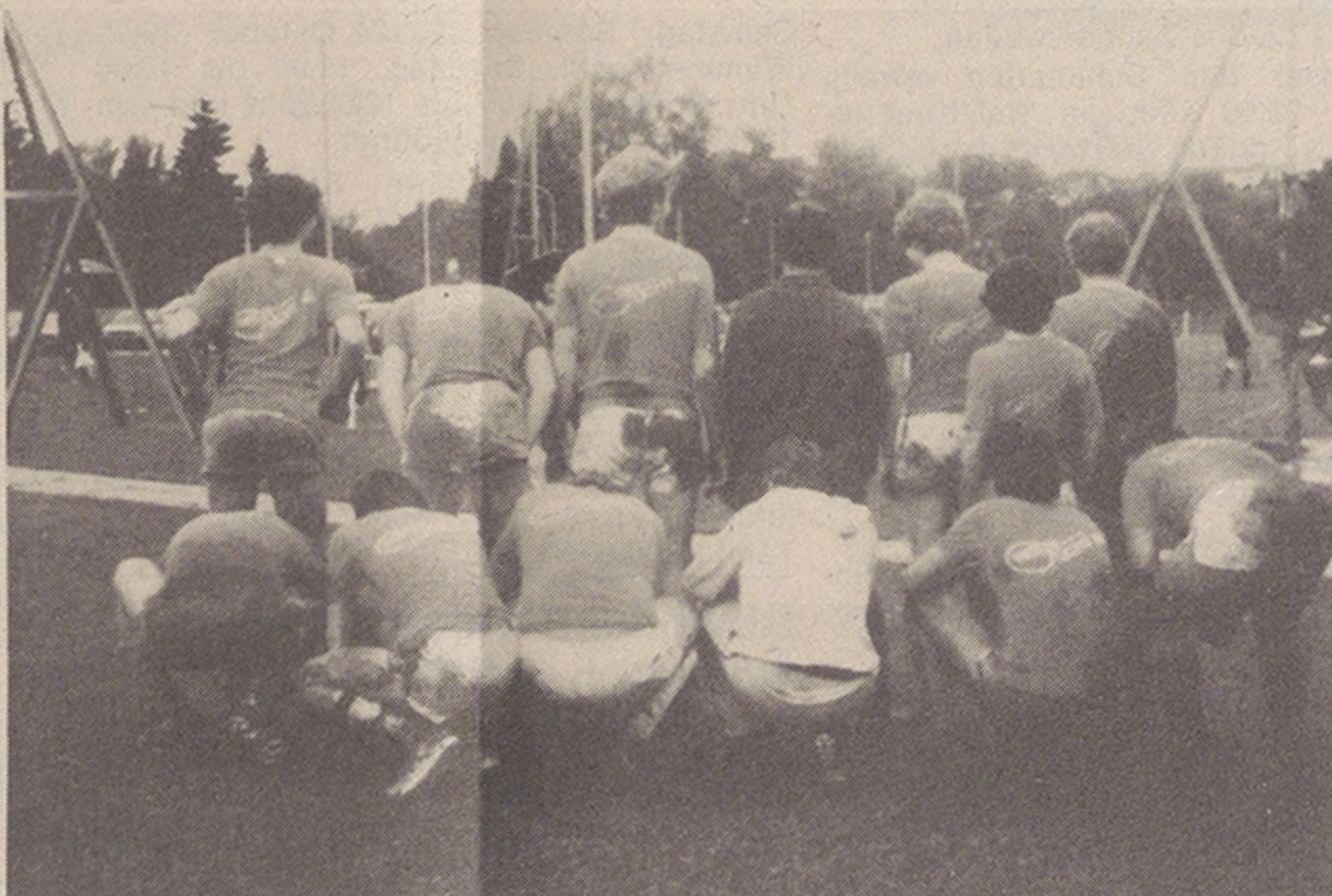
Fotohaus Peyer dankt allen für ihr Mitmachen.



2. Preis



3. Preis



4. Preis

Bim Henzel isch immer öppis los

jetzt vis-à-vis
Limmattalstrasse 177, im Innenhof

Wir freuen uns,
Sie in unserem
neuen Laden vis-à-vis
begrüssen zu dürfen.

Henzel
für die Kleiderpflege

Limmattalstrasse 177
im Innenhof, Telefon 56 66 65

«Komitee für den Regionalplan des Stadtrates» gebildet

Am 28. November kommt es in der Stadt Zürich zur Abstimmung über den Regionalplan. Die Stimmbürger haben in diesem Zusammenhang über zwei Abstimmungsvorlagen zu befinden, die einander gegenübergestellt werden. Zum einen über den Regionalplan des früheren Gemeinderates. Dieser Plan wurde noch drei Tage vor den Erneuerungswahlen des Gemeinderates von einer SP/LdU-Mehrheit verabschiedet. Zum anderen wird über den Regionalplan des Stadtrates zu entscheiden sein, der an seiner Vorlage festhält.

Zürcher Komitee für Ausgleich der kalten Progression im Bund

Unterstützung der eidgenössischen Volksinitiative

Unter dem Copräsidium der Kantonsräte Anton Kilias (CVP Zürich-Hönegg), Willi Neuenschwander (SVP, Oetwil a.d.L.), Dr. Peter Spälti (FDP, Hettlingen) und Monika Weber (LdU, Zürich) sowie von Nationalrat Dr. Hans Oester (EVP, Zürich) hat sich in Zürich ein Komitee für den Ausgleich der kalten Steuerprogression im Bund konstituiert. Das Komitee will die Unterschriftensammlung für die eidgenössische Volksinitiative mit gleichem Namen im Kanton Zürich auf breiter Basis unterstützen. Die laufende schleichende Steuerverschärfung durch die Folgen der kalten Progression ist bei der direkten Bundessteuer wegen ihrer steilen Tarifkurve besonders krass. Ein regelmässiger Ausgleich drängt sich beim Bund auch darum auf, weil hier kurzfristige Korrekturen über den Steuerfuss oder durch Anpassungen der Rechtsgrundlagen nicht oder nur sehr schwer erzwungen werden können. Zudem steht dem Bund im Gegensatz zu den Kantonen ein breites Feld indirekter Steuern zur Verfügung, welche die Ausgleichung der kalten Progression auch finanzpolitisch rechtfertigen. Diese wird schliesslich durch eine bisher missachtete Verfassungsnorm ausdrücklich vorgeschrieben.

Der Arbeitsausschuss des Zürcherischen Komitees wird von Dr. Jürg Peyer, Präsident der «Vereinigung für Finanzpolitik», Nüscherstrasse 44, 8001 Zürich, geleitet. Unterschriftenbogen können über Telefon 01/221 13 71 bezogen werden.

Wir gratulieren

«Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!»

Als Pfadfinderinnen haben wir diesen Kanon am frühen Morgen beim Fahnenaufziehen gesungen. Ich habe daran geglaubt, wenn man sich dies am Morgen vornimmt, findet man im Tagesablauf so viele Dinge, die einen froh machen und sicher darf man auch im Alter Frohmüt an andere weitergeben. Schon ein freundlicher Gruss im Altersheim oder auf der Strasse trägt dazu bei. Liebe Jubilarinnen und Jubilare, helfen Sie alle mit, diesen Versuch zu wagen, damit wir in Hönegg eine frohe Dorfgemeinschaft werden dürfen. Ein freundlicher Gruss kostet ja nichts, jung und alt findet sich und alle haben einen frohen Tag. Mit diesem Gedanken wünsche ich Ihnen allen einen frohen Festtag.

Ihren grossen Geburtstag feiern:

24. Oktober: Herr Paul Béguin, Pflegeheim Käferberg, Emil Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich, 91 Jahre.

25. Oktober: Herr Friedrich Walzim, Wingert 28, 85 Jahre.

29. Oktober: Frau Philomena Eckert, Limmattalstrasse 29, 80 Jahre.

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Liebe und Gute und Gottes Segen.

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wydler

Sportverein Höngg

FC Polizei – SV Höngg 3 1:9 (1:2)

Aufstellung: Vollenweider; Haffner, Goldschmid, Suter, Ramelet; Melliger, Inderbitzin, Bettchen; Hörler (ab 55. Minute Keck), Frohoff, Meier. Torfolge: 1:0 Suter (Penalty), 2:0, 3:1, 4:1 alle Frohoff, 5:1 Meier, 6:1 Frohoff, 7:1 Melliger, 8:1 Bettchen, 9:1 Eigentor. Besonderes: Irgend ein Spassvogel hatte den Pausentee versalzen – nur der Ref trank davon.

Mit Frohoff zur Wende!

(pi) Die Ausgangslage für unser letztes Vorrundenspiel war nicht gerade vielversprechend: Drei Leute unseres Kaders fehlten, der Gegner hatte sich mit zwei Spielern aus dem Fanionteam verstärkt und das Terrain im Neudorf lud eher zum Torfstechen ein statt zum Fussball. Wir hatten also viel Respekt vor den Gastgebern und gingen folglich erst in der vierten Minute in Führung. Ein unwiderstehlicher Solovorstoß von Inderbitzin (er wollte soeben nach sechs Polizisten noch den Torpfosten umdribbeln) konnte nur durch Foulspiel gebremst werden. E. Suter verwandelte den Elfmeter noch kaltblütig. Bevor sich die Polizeimänner erholt hatten, doppelten wir nach. Einen harten Schuss von Inderbitzin liess der Goalie abprallen und Frohoff konnte erben – 2:0. Aus der ersten Hälfte erwähnenswert: Der Anschlusstreffer des FCP aus kurzer Distanz und je ein verschossener Penalty. Gegen uns piff der Ref ein Hände (Gesichtsschutz?) und für uns ein Foul an Frohoff. Ernst Suter schoss jedoch beim zweiten Mal so scharf – ganz gemein scharf nämlich –, dass der Torwart dem Ball noch entgegenkommen musste.



Frohoff 4:1. Das wichtige 4:1 für den SVH erzielte Frohoff mit Kopfball (ganz rechts Libero Haffner). Aufnahme: P. Inderbitzin

Noch Stunden nach dem Spiel sprach auch R. Meier von seinem Fallrückzieher, der über die Latte strich. Nach der Pause kam der FCP kurz auf, worauf wir unser bekanntes Konterspiel einleiteten. Die wichtigsten Tore zur 4:1-Führung erzielte Frohoff, das letztere nach schöner Flanke von Meier. Obwohl der Bruchzeit viel Kraft kostete, hatten wir keine Konditionsschwierigkeiten und blieben stets spritzig. Hinten wurde aufmerksam gedeckt und Libero W. Haffner bereinigte die wenigen heiklen Situationen (ab der Mittellinie nur noch mit Hechtköpfeln). Die

weiteren Tore: Nach klugem Zuspiel von Keck umspielte R. Meier frech den Keeper und schlenzte das Leder in die Maschen. Dann legte Suter den Ball in den freien Raum, wo Frohoff goldrichtig stand – 6:1. Melliger hatte nach einem Solo von Inderbitzin keine Mühe zu skoren und kurz darauf überraschte Bettchen durch einen Alleingang und Schuss aus spitzem Winkel (links und rechts vom Ball waren es genau 1 cm). Zeitweise wirbelten wir den Gegner arg durcheinander, wodurch das Eigentor fast zwangsläufig kam. Die Kombinationen liefen nur noch direkt, mit raffinierten Täuschungen, Absatztricks und Ballpirouetten. Unser Hans Bettchen wunderte sich selber: «Ja ist das denn Schach?», womit er nur unser gepflegtes Rasenschach meinen konnte.

Ende Vorrunde:
1. SV Höngg III 7 Spiele 14 Punkte 39:2 Tore

Ist das Theologiestudium schuld am Pfarrermangel?

(E. P. D.) Vor der Evangelischen Kirchgemeinde Chur führte Pfr. Fritz Peer (Chur) den heutigen Pfarrermangel auf die Beschaffenheit des Theologiestudiums zurück, das eigentlich keine Vorbereitung auf den Pfarrerberuf sei. In seinem Referat «Angst vor der Gemeinde?» sprach Pfr. Peer die Vermutung aus, dass die besondere Konstellation des Theologiestudiums, das eben keine «Pfarrlehre» sei, den Hauptgrund für den Pfarrermangel bilde. Ein Drittel aller Theologiestudenten denke überhaupt nicht daran, einmal in den Pfarrerberuf einzusteigen. Sie glaubten sich den hohen Anforderungen, die an einen Pfarrer

SCHWEIZER UNION

IHRE VERSICHERUNG

Hauptagentur Höngg
Walter Hirschi
Telefon 56 55 77

Zusammenarbeit ist an vielen Orten wichtig, so auch bei den Ruderern. Dies bewies auch unser "Super Vierer" an der Weltmeisterschaft mit dem 1. Rang und der Goldmedaille.

Wir stellen vor:

ARBEITSTEAM SALON ZENTRUM HÖNGG

Damen- und Herrensalon
(im Hof Restaurant Rebstock) 56 83 51

Bekannt für modische Herrenhaarschnitte und aktuelle Damenfrisuren.



SUSANNE
Damencoiffeuse



KARIN
Damen- und
Herrencoiffeuse

Unsere
Geschäftsführerin:



ERIKA Meier
Internat. Diplome



ANNA
Herren- und
Damencoiffeuse



RUEDI
Herrencoiffeur

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- 10.00 Sonntag, 24. Oktober 1982 in der Kirche, Pfr. E. Bänziger
Kollekte: Allg. Kollekte für evang. Liebestätigkeit
Kein Jugendgottesdienst
Keine Sonntagschule
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 26. Oktober 1982
14.15 Senioren-Exkursion durch die Stadtgärtnerei, Sackzelg 25—27
14.30 bis 17.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Tanznachmittag für Senioren und Seniorinnen
Mittwoch, 27. Oktober 1982
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonneggtreff, Café für jung und alt.
19.00 bis 22.00 Uhr Jugendcafé Albatros: Filmabend.
Donnerstag, 28. Oktober 1982
14.00 bis 15.00 Talchernersteig 3, Frauen fragen die Bibel.
Freitag, 29. Oktober 1982
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- 10.00 Sonntag, 24. Oktober 1982 im Kirchgemeindehaus
Gottesdienst Pfr. Baumann
Kollekte für die Arbeitsgemeinschaft für Strafgefangene und Entlassene, Team 72
Keine Jugend- und Kindergottesdienste
Wochenveranstaltung
Dienstag, 26. Oktober 1982
12.00 «Mittagstisch im Pavillon» für Ältere und Alleinstehende
Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 24. Oktober 1982
10.00 Culte, pasteur W.-R. Nussbaum
9.30 Garderie
10.30 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle
Bauherrstrasse 44
Sonntag, 24. Oktober 1982
8.30 Predigt, P. Handschin
Freitag, 29. Oktober 1982
20.00 Abendmahlsfeier für jedermann
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 24. Oktober 1982
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Höngg

- Samstag, 23. Oktober 1982
(Keine hl. Messe um 8.00 Uhr!)
17.15 Beichtgelegenheit (P. Claretiner)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Legat Anna Stemmler-Karli
Sonntag, 24. Oktober 1982
30. Sonntag im Jahreskreis
Missionssonntag
7.00 Beichtgelegenheit (P. Claretiner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
Legat Pfarrer Franz Nager
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Heute Opfer für die Weltmission
Montag, 25. Oktober 1982
9.00 Legat Hans Krähenmann
Donnerstag, 28. Oktober 1982
9.00 Legat Margrit Erni
19.30 Rosenkranzandacht
Unsere Veranstaltungen
Mittwoch, 27. Oktober 1982
14.30 Kinderkleider-Börse
Donnerstag, 28. Oktober 1982
20.00 Bibelreihe «Psalmen» mit Herrn Pfarrer A. Camenzind

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

Frauenchor Höngg

Versuchen Sie es doch einmal unverbindlich. Ihre Stimme wäre uns sehr willkommen. Denn:
Es schwinden jedes Kummers Falten, so lange des Liedes Zauber walten.
Proben ausser den Schulferien jeweils Donnerstag, 20.00 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus. Ein Tel. 750 06 41 wird mich sehr freuen, Frau Vreny Fehr, Präsidentin.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel; Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Wir singen uns ein für einen tollen Jahresabschlussball und laden alle Höngger, die Freude am Singen haben, herzlich ein, mit-zusingen.
Proben jeden Mittwoch Abend, 20.15 Uhr, evang. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. Kommen Sie ungeniert auf Schnupperbesuch!

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Samstag, Sonntag, 23./24. Oktober 1982: Wümmefäsch, Samstag, 15.00 bis 18.00 Uhr; Sonntag 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
Ausstellung: «50 Jahre Trachtengruppe Höngg» — die Höngger Tracht im Verlauf der Zeit.

Führungen ausserhalb der Oeffnungszeiten, Veranstaltungen in der Grossmannstube usw.: Interessenten melden sich bei: Dr. J. Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Telefon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstr. 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Telefon 56 83 61.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Sportverein Höngg

- Samstag, 23. Oktober 1982
15.35 Uznach Vet. — SV Höngg Vet. I M/Uznach
13.30 Veltheim Sen. I — SV Höngg Sen. I M/Veltheim
14.00 SV Höngg C2 — Altstetten C2 M/Hönggerberg
15.30 SV Höngg B2 — Schwamendingen B2 M/Hönggerberg
14.30 Altstetten D1 — SV Höngg D1 M/Buchlern
14.00 Affoltern Zürich D2 — SV Höngg D2 M/Fronwald
Sonntag, 24. Oktober 1982
10.15 SV Höngg I — Wollishofen I M/Hönggerberg
8.30 Schwarz-Weiss — SV Höngg 2 M/Juchhof 1
13.10 Frauenfeld Int. A2 — SV Höngg Int. A2 M/Frauenfeld
13.00 SV Höngg B1 — Affoltern a/A B1 M/Hönggerberg
14.00 Regensdorf A2 — SV Höngg A2 M/Regensdorf
PS: Bei schlechter Witterung gibt Telefon 182 Auskunft!

TV Höngg Handball

- Samstag, 23. Oktober 1982
20.15 HC Wallisellen-Opfikon — TV Höngg 1 Wallisellen
19.45 HC Swissair 2 — TV Höngg 2 Sihlholzli
16.45 LC Zürich — TV Höngg 3 Sihlholzli B
17.00 SV Fides St. Gallen — TV Höngg Inter A Steinthalde

Turnverein Höngg

- Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.

Samariterverein Höngg

Monatsübung, Dienstag, 26. Oktober 1982, 20.00 Uhr in der Jugendstube des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstr. 186. Thema: «Di verflixte Schluchverband»
Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

TV Höngg Damen- und Frauenriege

- Donnerstag
Schulhaus Vogtsrain
MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr
Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege 19.00—22.00 Uhr
Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
Volleyball 20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I 20.00—22.00 Uhr
Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und -Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Tel. 482 23 30
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26.
Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Tel. 55 44 22
Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 83 22
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Waag- und senkrecht

Im «Abendland» Juni/Juli 1982 stellt Ständerat Dr. Hans Letsch, Aarau, die Frage nach dem unersättlichen Staat. Man denke an die immer grösser werdende Fülle von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen. Zwar kenne sie der einzelne kaum, aber er spüre sie. Mit staatlichen Vorschriften kommt jeder in Kontakt, schlimmstenfalls in Konflikt.

Für viele bedeutet (unersättlicher) Staat aber auch der ganze, angeschwollene Beamtenapparat, gesetzvorbereitende und -vollziehende Beamte. Und dieser ganze Apparat wolle bezahlt sein. Womit wohl? Mit Steuergeldern. «Und damit tritt dem Bürger der unersättliche Staat als Steuervogt gegenüber.» Was wir an Steuern und obligatorischen Sozialversicherungsabgaben von unserem Einkommen wieder abliefern müssen, ist in der Tat kein Pappentstiel.

Aber manch einer empfindet dies als schlechten Stil und den Sozial- und Versorgerstaat voll ausgebaut. Bis hierher und nicht weiter. Andere möchten die Sozialaufwendungen nicht ab-, sondern noch ausgebaut wissen, und es gibt Mitbürger, die dies auch noch nötig haben. Wer ihnen mehr schadet als die «Demonteure» des Sozialstaates sind die Profiteure, die es auch gibt, die nichts, aber auch gar nichts für sich sorgen und sogar noch darauf aus sind, die Möglichkeiten auszuschöpfen und Vörteli zu finden, wo immer es nur geht. Es sind auch jene, die sich sagen: Ich arbeite doch nicht wie blöd, ich bin kein Affe, ich müsste ja nur mehr Steuern bezahlen; aber von den Sozialleistungen profitieren dann gerade solche am meisten.

Gut ausgebaute Sozialleistungen sind vonnöten. Staatliche Umverteilung, auch via Subventionen, muss sein. Alles Heil vom Staate zu erwarten indessen, ist auch ungesund und erhöht die Gefahr der Eigendynamik des öffentlichen Apparates, nicht nur des Bundes, sondern auch der Kantone und der Gemeinden.

Der Glaube an die staatliche Machbarkeit, so Letsch, und der Glaube an die staatliche Unfehlbarkeit wollten bezahlt sein durch mehr Gesetze, mehr Beamte, mehr Steuern.

Das alles aber bringt der öffentlichen Verwaltung mehr Macht. Sie wird im allgemeinen gut bis sehr gut ausgeübt, aber jeder kennt Fälle von Inkompetenz, Sturheit und Fehldispositionen, von Geldverschleuderung und von napoleoniden Allüren Subalternen, die die Macht auskosten.

An der staatlichen Willensbildung kann in der Schweiz der Bürger teilhaben wie kaum anderswo. Also nütze er diese Möglichkeit aus. Nur kann er nicht meinen, dem Staat könnten unbeschränkt Pflichten auferlegt werden, ohne dass andererseits der Spielraum des Bürgers immer mehr beschränkt werde.

Es gilt, Vor- und Nachteile staatlicher und privater Tätigkeiten und Bereiche abzuwägen, und die «Gigamphi» zwischen Bürgern und Staat sollte ungefähr einem ausgeglichenen Waagbalken gleichkommen. Zum senkrechten Bürger gehört Eigenverantwortung.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ottenbergstrasse 81, Mehrfamilienhaus mit Unterniveaugarage für 12 Autos (Einstellraum) und Autoabstellplatz im Freien, abgeändertes Projekt, Recabro Generalunternehmung AG, Algierstrasse 1.

Zürich, 15. Oktober 1982 Die Baupolizei

Weingartenweg vor Nr. 7/Rebstockweg, provis. Verkaufspavillon während der Umbauzeit der städt. Liegenschaft Limmattalstrasse 169, E. Metzger, Gwandensteig 1.

Zürich, 19. Oktober 1982 Die Baupolizei

RESTAURANTS NEUE



Unsere heimelige Waidstube

ist renoviert. Wir erwarten Sie gerne zu heiteren Festen, Seminaren oder Konferenzen.

Bitte verlangen Sie Unterlagen!



Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen Waid

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz
(AUGENWaid)
und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis
(GAUMENWaid)

Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Die Schweizer Union Agentur Höngg freut sich, am diesjährigen Wümmetfäscht auch dabei sein zu dürfen.

Zu diesem Zweck wurde für Sie einiges vorbereitet. Für die Kleinen haben wir Gratis-Ballone und für die Grossen einen Wettbewerb mit tollen Preisen!

Besuchen Sie uns am Marktstand vom Höngger Wümmetfäscht.



Walter Hirschi

Schweizer Union
Hauptagentur Höngg
Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 55 77



SCHWEIZER UNION IHRE VERSICHERUNG

Wettbewerbsfragen

- Frage 1** Welches ist die beste je erreichte Leistung des Schweizer Hochspringers Roland Dalhäuser?
- Frage 2** Welchen Rang erreichte der Schweizer «Super Vierer» an der Weltmeisterschaft 1982 der Ruderer?
- Frage 3** Wo befindet sich die in nächster Nähe eröffnete Hauptagentur der SCHWEIZER UNION?

Schauen Sie sich unseren Stand genau an, oder lesen Sie den «Höngger» vor dem Wümmetfäscht aufmerksam, Sie werden die richtigen Lösungen sicher finden.

Füllen Sie das bereitliegende Wettbewerbsformular aus und werfen Sie es in die angezeichnete Boxe am Stand. Vergessen Sie nicht Name und Adresse anzugeben, sonst können wir Sie über einen allfälligen Gewinn nicht benachrichtigen.

Machen Sie mit, es gibt tolle Preise zu gewinnen.

- | | | | |
|---------------------|---|------|-----------|
| 1. Preis | Eine Kodak Disc Kamera und eine Sporttasche | Wert | Fr. 138.— |
| 2. Preis | Eine Kodak Disc Kamera | Wert | Fr. 98.— |
| 3. Preis | Ein Madison Kugelschreiber | Wert | Fr. 70.— |
| 4.–30. Preis | Je eine wunderschöne und praktische Sporttasche | Wert | Fr. 30.— |

Hat es mehrere richtige Lösungen so werden die Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Ziehung der Gewinner wird am Sonntagabend, 24. Oktober 1982, um 17.30 Uhr, am Stand der SCHWEIZER UNION vorgenommen.

SCHWEIZER UNION IHRE VERSICHERUNG

Wettbewerbslösung

- Frage 1** _____ cm
- Frage 2** _____ Rang
- Frage 3** Genaue Standort-Bezeichnung: _____
- Name _____
- Vorname _____
- Strasse/Nr. _____
- PLZ/Ort _____
- Telefon _____

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

HF

Flims 1100 m
Waldhaus

hotel des alpes

Saisonöffnung: Sa. 27. 11. 1982
Das 80 Studio ****Aparthotel mit dem vollen
Hotelservice, Kochnische, Frei und ungebun-
den! Wählen Sie selbst: garni, Halb- oder Voll-
pension, Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage.
7 Tage Zimmer/Frühstück
ab Fr. 301.— pro Person im Doppelzimmer.
Vorteilhafte Pauschalskiwochen!
Dir. F. Meier, Telefon 081/39 01 01

GO IN STORE

Damen und Herren
Kinder
ab ca. 10 Jahre

*Hosen kürzen
gratis!*

Mode- und
Jeans-Boutique
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

Wer würde gerne unseren

Hund, 10jährig

von Montag bis Freitag tagsüber zu sich nehmen?
Kurzhaariges, sauberes, angenehmes Tier.
Braucht wenig Auslauf, dafür Zuneigung.
Gegen gute Bezahlung.

Telefon 56 13 61 abends ab 18.00 Uhr.

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Für unser modern eingerichtetes
Alterswohnheim "Riedhof" in Höngg
mit ca. 90 Pensionären,
suchen wir eine tüchtige, selbständige

Krankenschwester

FA/SRK

welche Freude an der Arbeit mit
Betagten hat.
Dienstzeit von 12.30 bis 22.00 Uhr

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Nähere Auskunft erteilen gerne:
Sr. Martha Geisser oder
Frau H. Gut, Heimleiterin
8049 Zürich, Tel. 56 74 25



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Heimweh-Höngger

Familie mit 2 Kindern möchte wieder
zurück ins schöne Höngg.

Wir suchen deshalb geeignetes Ein-
familienhaus oder Hausteil.

Offerten an:

Konrad Christinger
Telefon 42 88 72 Privat
oder Geschäft 42 25 40

Coiffure Lotti

DAMEN UND HERREN
eidg. dipl. Coiffeurmeisterin

Rebbergstrasse 23 Hinter Rest. Eggbühl
8102 Oberengstringen Tel. 750 06 62



In unserem Salon
mit Ambiance

bieten wir Ihnen eine

- individuelle Beratung
- für modische und
klassische Frisuren
- Dauervellen, Färben
- gepflegten modischen
rassigen Haarschnitt

ACHTUNG:

Weltneuheit Jessor

Trocknungszeit langer Haare ¼ Stunde

Evang. reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirchgemeinde
Zürich-Höngg werden eingeladen zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Donnerstag, den 4. November 1982,
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus
Höngg.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Antrag der Pfarrwahlkommission
auf Wahl von Herrn Pfarrer Christian
Zangger an die durch den Rück-
tritt von Herrn Pfr. H. Schneider
vakante 4. Pfarrstelle.
4. Wahl. Diese findet in geschlossener
Versammlung in geheimen Verfahren
nach §§ 74 ff Wahlgesetz statt.
5. Wahl eines Abgeordneten in die
Zentralkirchenpflege.
6. Genehmigung eines Kredites von
Fr. 760 000.— für den Umbau des
Pfarrhauses Hohenklingenstrasse
in ein 2-Familienhaus.
7. Genehmigung des Budgets 1983

Im Anschluss an die Versammlung:
Umfrage und Allfälliges

Die Akten liegen ab 25. Oktober 1982
im Büro des Gemeindefelders E. Aerne,
Bauerrenstrasse 53, «Sonnegg», zur
Einsichtnahme auf (Dienstag bis Frei-
tag, 8 bis 9 Uhr, oder nach telefoni-
scher Vereinbarung, Tel. 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Ge-
meinde Zürich-Höngg wohnhaften
Schweizer Bürgerinnen und Bürger,
die der evang. reformierten Landes-
kirche angehören, das 20. Altersjahr
zurückgelegt haben und im Aktivbürger-
recht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartier-
büro Höngg zu den Schalterstunden
eingesehen werden.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses
erfolgt am 4. November 1982 im An-
schluss an die Wahl.

Zürich, 12. Oktober 1982

Die Kirchenpflege

Persönlicher:

Wil mer soviel Lüüt kännt!



Wir vom Zentrum Regensdorf
sind eigentlich eine grosse Familie.
Sie als Kunde kennen uns und wir
kennen Sie. Da gibt's kein Ausweichen
in kalte Anonymität.

Sie können uns fordern. Und uns macht es Spass, Ihre
Wünsche besser zu kennen, auf Sie einzugehen, Sie individueller
zu bedienen. Kurz: die ganze Atmosphäre bei uns
ist persönlicher.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00 – 18.30 Uhr
Do 9.00 – 21.00 Uhr
Sa 8.00 – 16.00 Uhr

s'ZENTRUM
Regensdorf:
Eusi chly Stadt

Persönlicher. Fründlicher. Gmüetlicher.

Charles Fagel

Hallenbad

BP Service

Wäschstrasse
F. Behler

BECK
Keller
QUALITÄT

ORIGEL

winterthur
versicherung
Roland Sedliger

Apothek
Dr. Eugster

COFFRER
Hank

Terlinden
Chem. Reinigung

MÖVENPICK

Augen
optiker
Ulmer

Kosmetik-Pedicure
RUTH STANIK

Mrestaurant

foto
duffwiler
Foto Kino Projektion

NOBISCHUH AG
Schuh- und
Schlüssel-service

buch
shopping

Schmitt
GRILL

MM

GEHR.
POLTER AG
Radio TV Video

TEPPICHE
A. Burgener AG

EPA*UNIP

Duttweiler
Drogerie Parfümerie

Vögele
Schuhmode

Holiday
Dix
HOTEL

Audi VW
G. Klapper

Coop Zürich LVZ

ETER
SCHUHE

Blumen
shop

KUONI
REISEN

KIOSK

Grüner Heinrich
UOLG hear garden

BELDONA

FTT

EPA-SNACK

PI

PI

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich